Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (http://digbib.hab.de) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-SA).

Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.[1] Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL[2]]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>

oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>

[1] Beigefügte Maßtäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.
[2] Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: http://diglib.hab.de/?link=033

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]>

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="
http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron.

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autorname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autorname]. Work originally *published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL>*

Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autorname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur>

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <<a href="
http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm "> http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm
>

b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei*, *unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.

Der Direktor (2013-03-01)

PROGNOSIS ASTROMANTICA,

Das ist:

Gründlicher Bericht vnnd außführliche Beschreibung von den Himmlischen Constitutionen vnnd contingentischen Sachen / so nechst Göttlicher Allmacht auß dem Lauff / Stand vnd Qualiteten der Planeten vnd andern Gestirns / wie auch Finsternissen / (tanquam causis secundis) natürlicher Weise zu gewarten.

Auff das Wunder-vnnd ander nach dem Schaltjahr / Nach der Gnaden-vnd Frewdenreichen Geburt deß Wundermanns vnsers HErrn vnnd Heilands / Erlösers vnd Friedefürsten JESU CHRISTI.

M. DC. XLVI.

Mit Fleiß gestellet vnd beschrieben

Durch

Hermannum de Werve Esensem Frisium, p. t.

Chur Mäyntzischen *Astronomum.*

Psalm 77.

Ich muß das leiden / die Hand deß HErrn kan alles ändern / ꝛc.

Invidia Virtutis Comes.

Mit Röm. Käis. Majest. sonderlicher Freiheit.

Nürnberg /

In Verlegung Wolffgang Endters.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=00001

WIr Ferdinand der dritte von Gottes Gnaden/ Erwehlter Röm. Käiser/zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/zu Germanien/ zu Hungarn/Böheimb/ Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien/ König/ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/Steyer/ Kärnten/Crain/ vnd Würtenberg/ etc. Graff zu Tyrol/ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ vnd thun kund Allermänniglich/ daß Vns Vnser/ vnd deß Reichs lieber getrewer Hermannus de VVerve in Vnterthänigkeit zu erkennen geben/ was Massen er ein Zeithero auff jedes Jahr Observationes Astrologicas verfasset/ vnd in Druck gegeben/ auch darinnen/ so jhme Gott das Leben fristet/ zu beharren/ vorhabens ist. Demnach aber andere sich vnterstanden/ gantz falsche seinen Authenticis Exemplaribus zuwiderlauffende Exemplaria vnter seinem Namen außgehen zu lassen/ als hat Vns derselbig/ damit dergleichen Leut begegnet/ vnd er diß Orts sein Fleiß selbst genieſſen möchte/ vmb Ertheilung Vnsers Käiserl. Privilegii in Vnterthänigkeit gehorsambist angeruffen vnd gebeten. Wann wir dann gnädiglich angesehen jtzt angedeute gantz billiche Bitt/ auch die Fleiß vnd Arbeit/ so besagter VVerve bey seinen Observationibus Astrologicis anwenden thut/ so haben wir demselben die Gnad gethan/ vnd Freyheit gegeben/ thun auch solches hiemit wissentlich/ krafft dieses Brieffs/ also vnd dergestalt/ daß er hinführo seine Jährliche Observationes Astrologicas in offenen Druck außgeben/ hin- vnd wider außgeben/ feil haben/ vnd verkauffen lassen/ auch jhme solche niemands ohn sein Consens vnd Wissen/ im heiligen Röm. Reich/ auch Vnsern Erb-Königreichen vnd Landen/ nachdrucken vnd verkauffen/ viel weniger vnter seinem Namen falsche Exemplaria außgehen lassen solte/ vnd gebieten darauff allen vnd jeden Vnsern vnd deß Reichs/ auch vnserer Erblichen Königreich/ Fürstenthumb/ vnnd Land Vnterthanen vnd Getrewen/ Insonderheit aber allen Buchdruckern/ Buchführern vnd Buchverkauffern / bey Vermeidung Zehen Marck lötiges Goldes/ die ein jeder so offt freventlich hierwieder thäte/ Vns halb in Vnser Käiserl. Cammer/ vnd den andern halben Theil vielgemeldten Hermanno de VVerve, oder seinen Erben vnnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solte/ hiemit Ernstlich befehlend/ vnd wollen/ daß jhr/ noch einiger auß euch selbs/ oder jemand von ewrentwegen obangeregte Observationes Astrologicas nicht nachdrucket/ noch euch also nachgedruckt distrahirt, feilhabet/ vmbtraget/ oder verkauffet/ noch auch andern darzu gestattet in keine Weiß/ alles bey Vermeidung Vnser Käiserl. Vngnad vnd Verlierung deſselben Ewers Drucks den vielgedachter VVerve, oder seine Erben/ auch deren Verlegshabern/ mit Hülff vnd zuthun eines jeden Orts Obrigkeit/ wo sie dergleichen bey Ewer jeden finden werden/ als gleich auß eigenem Gewalt/ ohne Verhinderung männiglichen zu sich nehmen/ vnd damit nach jhrem Gefallen handeln vnd thun mögen/ doch soll offtgedachter Werve sich deſsen/ daß offtberürten Observationibus Astrologicis nichts einverleibt werde/ welches Vns vnd dem Heil. Reich/ noch auch Vnserer Vralten heiligen Christlichen waaren Religion zugegen sey/ vnd dann auch schuldig seyn/ Jährlichen vier Exemplaria zu Vnserer Käis. Reichs-Hof-Cantzley zu vberlieffern/ vnd einzuschicken. Mit Vrkund diß Brieffs beſiegelt mit Vnserm Käiserl. auffgedruckten Secret-Insigel/ der geben ist in Vnserer/ vnd deß Heiligen Reichs Stadt Regenspurg/ den 29 Tag Octobr. Anno 1630. Vnserer Reiche deß Römischen im Achtzehenden/ deß Hungarischen im Neunzehenden/ vnd deß Böhemischen im Zwantzigsten.

Ferdinand

L. S.

Ve
Stralendorff.

Ad mandatum Sac: Caſ: Majeſtatis proprium.
Johann Söldner

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=00002

Denen hoch- vnnd wolgebornen/auch woledlen/gestrengen N. vnd hochgelehrten Herren/Herren N. der Röm: Käis: Majest. Stadthaltern/Cantzlern / Raht vnd Regenten der N. O. Landen.

Wie dann auch

Denen hochwirdigen / wolgebornen / auch woledlen/gestrengen Herren/Herren N. einer löblichen Landschafft deß Ertzhertzogthumbs Oesterreich vnter der Ens/ꝛc. Herren verordneten/ꝛc. meinen gnädigen hochgebietenden/großgünstigen vnd hochgeehrten Herren/ꝛc.

ES ist Weltkündig vnd jederman wissend/wie daß ich Anno 1643. meine Jahrrechnung an Nagel auffhängen müssen / vnd de Mathesi zu schreiben angefangen/nemlich ein Theil der Astrologiæ von den Nativiteten. Darinn getractiret/ob ein Christ mit gutem Gewissen ein Nativitet stellen oder stellen lassen mag/ vnd worzu das Nativitetstellen nutz/ob auch ein Gewißheit darinn zu finden. Anno 1643. vnd 1644. mit gewissen Exempeln bewiesen/daß ein Gewißheit etlicher Massen darinn zu finden/ wie ich dann noch etlich hundert einführen konte/ wie sich noch etliche das 1644. Jahr in Oesterreich vnd Mehren zugetragen. Weil aber im beyseyn vieler Herren vber Tisch einer von der Sternkunst spöttlich geredet/darein sich ein Schulfuchs gemenget/ sich groß zu machen vnd sehen zu lassen/daß er auch an den Schulsack gesogen/ mit Argumenten, so die Buben in den Schulen lernen vnd aufflösen können / vnd nicht wirdig darauff zu antworten / vnter allen vorgebracht/ die Astrologia wer in den Rechten verboten/aber nicht gewiesen/welche/denn es ist Astrologia Judiciaria duplex, licita & illicita vel prohibita, davon ich vor diesem gründlich geschrieben. Eusebius will libro decimo quarto die Philosophos bey nahe gantz vnnd gar verwerffen als ein Zauberin/in allen jhren opinionen vnd sententiis. Lactantius Firmianus beweiset/ wie allezeit eine Secta der Philosophorum widereinander schreite / damit sie nur jhre opinionen vnd Meinungen behaubten vnd erhalten möge. Plato nennet sie in seinem Gorgia Leutverführer/wegen jhrer subtiliteten vnd nichtswirdigen Spitzfindungen/ deren sie offtmals mehr als der Warheit sich befleissigen. Solte darumb die gantze Philosophia verdammet seyn? Der auff viererley Weise getheilet / wie Simplicius vnd Joannes Grammaticus im Anfang seiner Physices deroselben Theilungen etliche

acheinander setzen/ auch noch andere grosse Feinde der Astrologiæ Judiciariæ gefunden/so ist nötig/daß ich meine Feder etwas spitze/ nicht obengedachten zu gefallen/ die mit dem Spruch/ Ne sutor ultra crepidas, abzuweisen/ sondern der Feinde der Astrologi jhre Argument etliche / so viel spatium leiden will/zu widerlegen.

Damit aber solches in gebührlicher Ordnung beschehe/soll man wissen/daß/ wie Petrus de Aliaco vnd nach im Franciscus Junctinus melden/dreyerley Meinung der Astrologorum seynd/deren eine die Mittelstrasse gehet / die andern zwo aber gar auff die extrema hinaußlauffen. Die erste/die auff das eusserste hinauß will/ ist die Meinung der Stoicorum vnd der alten Ketzer/die man Priscillianistas nennet / welche haben vorgeben/das alles nohtwendig geschehe/wie Augustinus lib.4. de civitate Dei, vnd Thomas Aquinas lib.de catholica veritate cap.85. vnd haben gelehret / man könne nichts vermeiden/ was von oben herab beschlossen/ welches sie Fatum genennet haben/deren Meinung/wie Cicero in seinem Buch de Fato schreibet/auch seynd gewesen Democritus, Heraclitus, Empedocles, Aristides vnd andere Philosophi mehr/ vnter den Astrologis, Sentirio, Phrenerius vnd Possidonius, vnter den Poeten Lucanus, welcher lib.6. sagt: Præfugit omnia Fatum, der himmlische Schluß kombt alles zuvorn/ vnd Seneca, da er sagt: Regitur Fatis mortale genus, das ist: Das Menschliche Geschlecht wird regieret wie im Himmel beschlossen/vnd Ovidius lib.3. de trist.

Ratio Fatum vincere nulla valet.
Es wendt kein Kunst/ Verstand noch List/
Was im Himmel beschlossen ist.

Deßgleichen redet auch Juvenalis in nechst folgenden Versen:

——Plus etenim Fati valet hora benigni,
Quam si nos Veneris commendet epistola Marti.
Das ist.
Ein glücklichr Stand viel besser ist/
Als Gunst vnd Kunst vnd Argelist.

Quintus Curtius ist dieser Meinung auch gewesen/da er lib.5. schreibet: Ich halte gewißlich dafür/daß es einem jeden gehe nach der ewigen Constitution vnd Ordnung/ deren causæ heimlich zusammen verbunden/vnd schon längst verordnet seynd / dieser Meinung ist auch Plinius, Quintilianus vnd andere mehr gewesen/aber Gott läst sein Volck für solchem Irrthumb warnen/Esa.47.Cap.vnd drohet solchen Sternsehern/ als welche ihn verlassen vnd solcher Eitelkeit anhangen/benemen jhm selbst alle libertet, vnd machen auß Gott nicht ein voluntarium, sondern ein naturale Agens.

Die ander Meinung/so auch ad extrema den Holtzweg hinaußlauffen / ist deren/die gäntzlich vermeinen/ daß der Himmel vnd die Sterne etwas in den Menschen können verursachen vnd wircken/vnd daß Gott selbst alles führe vnd regiere/vnd seine Regierung mit nichten auff die causas secundas stelle / welche opinion auch zu verwerffen

werffen ist: Wie dann sie vom Thoma Aquinate lib. 3. summæ contra Gentiles verworffen wird/ allda er beweiset/ daß obschon Gott alles durch sich selbst regieret/ was seine Ordnung belangen thut/ so regieret er doch auch/ was die Execution belanget/ die inferiora corpora, nemlich was in dieser Welt oder auff Erden ist/ durch die superiora vnd himmlische corpora. Deßgleichen sagt auch Scotus lib. 2. sentent. distinct. 14. quæst. 3. daß die Sterne/ jhrer Natur nach/ in vnsern corporibus wircken oder lencken das Gemüt entweder zum Guten oder zum Bösen. So brauchet auch Augustinus lib. 5. de civitate Dei diese Wort: Non usquequaque absurde dici potest, ad solas corporum differentias afflatus quosdam valere sidereos: Das ist/ Es ist nicht so gar vngereimt geredet/ wann man sagt/ daß die Wirckung vnd Krafft der Sternen allein zu Vnterscheidung der Cörper etwas thun können. Damascenus sagt gleicher Massen lib. 2. cap. 7. Alii & alii Planetæ diversas complexiones, habitus & dispositiones in nobis cõstituunt. Das ist: Wie die Planeten vnterschiedlich seynd/ also verursachen sie auch in vns vnterschiedliche complexionen, Eigenschafften vnd Neigungen. Dasselbige bestetigt auch Dionysius Areopagita, cap. 4. De divinis nominibus, vnd Bonaventura neben Johanne Bachone lib. 2. sent. Derhalben mag man auch mit Ptolemæo (sagt Thomas Aquinas in vorgemeldtem Buch c. 84.) in seinem Centiloquio Aphorismo 38. sagen: Wann Mercurius in eines Menschen Nativitet oder Geburtsstunde in einem Hause Saturni stehet/ vnd er in seiner Stärcke ist/ so verursachet er einen guten Verstand/ daß ein solcher Mensch alles im Grund kan verstehen vnd begreiffen. Also können auch die Sterne zufälliger Weise ein Vrsach seyn der Güte oder der Boßheit eines Menschen. Dann wann die Empfindung oder die Sinn/ oder Verstand wol ordinirt ist/ so lenckt sich der Wille hernach/ vnd läst sich der dadurch recht vnd wol regieren/ wañ aber Sinn vnd Verstand verruckt/ so kan er auch nit recht in seiner Operation procediren. Kõnen derohalbẽ die Astrologi etlicher Massen von der güte oder böse/ vñ darauß entstehender glücklichẽ oder vnglücklichẽ Zustand auß der Constellation vñ Zustand deß Himels oder der Sternen in der Geburt deß Menschen vrtheilen. Darumb auch Thomas Aquinas parte prima summæ quæstio. 115. articulo 4. recht sagt: Darumb sagen die Astrologi gemeinlich die Warheit in jhren Vrtheilen von der Menschen Sitten vnd Neigung: Dann man findet deren wenig/ die jhren Sinnen oder Empfindlichkeit widerstehen/ vnd im dritten Buch contra Gentiles sagt er: Obschon Gott vnsern Willen erreget/ der Engel vns erleuchtet/ vnd der Himmel vns zum Guten oder Bösen neiget/ so sagt man doch von einem glückseligen Menschen/ was Gott anlanget/ daß er wol von jhm regieret/ was den Engel anlanget/ daß er wol von jhm verwaret/ vnd den Himmel betreffend/ daß er wol geboren sey. Vnd libro secundo de generatione fast am Ende setzet er: Wann die Planeten in eines Menschen Geburt starck seynd in periodali circulo, so ist die Vermuhtung daß er möchte viel Jahr leben: Seynd sie aber geschwächet/ so mag man wol gedencken/ daß er nicht lange leben möchte. Also/ wann einer

die Krafft oder Wirckung der himmlischen Zeichen vnd der Sternen/ so darinn begriffen/ recht wüste vnd verstünde/ könte er auß der influentz von dem gantzen Leben eines Menschen vrtheilen: Wiewol dieselbe kein necessitatem oder Nohtwendigkeit machen/ sintemal Gott alles in seinen Händen behalten/ vnnd endert alles nach seinem Recht/ Willen vnd Wolgefallen/ vnd können die Menschen offtmals mit Vorsichtigkeit einem vorstehenden Vnglück vorkommen. Daher man sagt: Sapiens dominabitur Astris: Das ist/ ein weiser Mann regieret vber das Gestirn. Ptol. Aphor. 5. v. 8.

Die dritte Meinung gehet die Mittelstrasse/ welcher auch die Weisesten vnd Verständigsten beyfallen vnd halten/ daß die Corpora cœlestia in den Menschen wircken wider die zweyte/ aber nicht auß einer vnwandelbaren Nohtwendigkeit wider die erste Meinung.

Nach dieser Betrachtung kan man den Calumniatoribus der Astrologiæ Judiciariæ füglich antworten: Daß zwar ins gemein die/ so eine Nohtwendigkeit wollen erzwingen/ zu verwerffen/ daher denn in Decr. causa 26. quæst. 5. vber Cap. Non licet Christianis; die glossa sagt: Die Astrologia wird nicht verworffen/ die keine Nohtwendigkeit von den himmlischen Corporibus einführet. Die aber lehret/ welcher massen die himmlische Corpora eine Zuneigung verursachen/ ist nicht allein nicht zu verachten/ sondern durch vielerhand Authores bewähret vnd zugelassen/ vnd mag man jhnen weiter sagen/ daß die Astrologia Judiciaria nicht weiter zu verwerffen/ als da sie mit heimlichen vnd aberglaubischen Erforschungen vmbgehet/ davon S. Augustinus sagt/ (wie man auch Causa 26. quæst. cap. sors sihet.) Die Astrologia ist bey den Christen in Abgang kommen/ vnd gleichsam verboten worden/ darumb/ daß/ dieweil sie derselbigen auß eigenen Vorwitz zu sehr nachhengen/ sie sich desto weniger bekümmerten vmb die Dinge/ so zu jhrer Seelen oder Seligkeit gehöreten. Auch fielen die Menschen durch Anleitung offtmals in Abgötterey/ in dem sie glaubeten/ daß die Creaturen durch die Corpora cœlestia gezwungen würden. Welches aber nicht waar ist/ wie Bartholomæus Sybilla in seinem speculo peregrinarum quæstionum außführlich beweiset.

Dieweil aber der hochgelehrte Graf Joannes Picus Mirandulanus (wann anderst der Tractatus contra Astrologos sein/ vnd nicht Fratris Hieronymi Savanarolæ ist/ wie etliche meinen/) sich weit herfürgethan wider die Astrologiam Judiciariam (dahin mich vor diesem ein Astronomus gewiesen/) vnd auch andere erwecket/ die sich gemeldten Astrologanten zuwider gesetzet haben/ will ich etliche objectiones deß Pici vnd seiner Nachfolger fürbringen/ darauff antworten/ vnd vornemlich die Antwort Belantii, Fratris Michaelis de Petra Sancta, eines vortrefflichen Theologi vnd Dominicaner münchs/ Thomæ Aquinatis, vnd anderer gelehrten Männer setzen.

Erstlich wollen sie die Astrologiam vernichten/ oder zum wenigsten als vnnütz verachten/ auß der Vrsachen/ daß die alten Philosophi, welche doch die weiseste/ berühmbste vnd gelehrteste gewesen/ als Plato, Aristoteles, Democritus, Epicurus, Seneca

vnd

vnd andere/derselbe nicht geachtet/ (will deren geschweigen/ die jhrer gespottet vnd gar dahintengelassen/) also daß sie jhrer auch daß geringste mit keinem Wort gedacht haben. Dieses ist aber ein bawfälliges Fundament / welches Belantius mit geringer Mühe auffhebet: Denn dieselbe Philosophi haben eben so wenig von der Musica perspectiva, von der Geometria vnd andern Künsten mehr geschrieben/ das man wisse: Darumb aber nicht folget / daß sie nichtig seyn. Vnd haben diese Philosophi nichts davon geschrieben/ so habens doch andere gethan/ welche nicht geringer Authoritet vnd ansehens seynd/ als die/ auff welche sie sich so mächtig beruffen.

Zum andern halten sie den Astrologis Judiciariis den Spruch Esaiæ Cap. 47. entgegen/ da er sagt: Lasset hertretten vnd dir helffen die Meister deß Himmellauffs/ vnd die Sternkucker/ die nach den Monden rechnen / was vber dich kommen werde. Sihe sie sind wie Stopeln die das Fewr verbrennet. Sie können ihr Leben nicht erretten für der Flammen: Vnd kurtz zuvorn hat er gesagt: Dein Weißheit vnd Kunst hat dich gestürtzet / darumb wird vber dich ein Vnglück kommen/ daß du nicht weissest/ wann es daherbricht/ vnd wird ein Vnfall auff dich fallen/ den du nicht söhnen kanst/ in welchen Worten/ sagen sie/ der Prophet Esaias Astrologiam Judiciarum vnd die Warsager verdammet.

Hierauff aber ist die Antwort/ daß solches Vrtheil gehe wider den falschen Wahn der Stoicorum, Babylonier vnd Chaldeer, welche eine Nohtwendigkeit darauß wollen erzwingen/ vnd klaget Gott/ daß sein Volck sich mehr auff solche Sache/ als auff Gottes Verheissung/ Hülffe vnd Wort verlassen / welches dann die Antwort deß Belantii ist/ vnd Thomæ Aquinatis lib. 2. sent. dist. 15. quæst. 2. vnd damit sie sich besser erklären/ sagen sie/ daß es ohne Zweiffel nicht recht / vnd ein grober Jrrthumb sey/ wann man eine Nohtwendigkeit auß dem Himmel erzwingen will: Wenn man sich läst bedüncken/ man kan alles am Himmel sehen / man kan alle particular differentias deren Sachen/ denen man nachforschet/ vnterscheiden: Wenn man nicht alles der Hand vnd Regierung Gottes vnterwirffet / wenn man nicht will glauben vnd zugeben/ daß viel Dinge geschehen allein nach Gottes Willen/ ohne Verursachung deß Gestirns/ darumb auch billich solche Leute von dem Propheten Esaia gestrafft werdē.

Zum dritten wollen sie beweisen/ daß die Scientia Astrologiæ vngewiß sey / mit der Authoritet Ptolomæi lib. 1. apotelesmatum, allda sie diese Wort gefunden: Die Astrologia strebet mehr nach einem Schein der Warheit / denn daß sie etwas gewiß schliesse. Item an einem andern Ort: Wir kommen zu keiner Wissenschafft dieser Materien mit der Warheit/ sondern mit dem Wahn. Daß Ptolomæus an demselbigen Ort wolle sagen: Daß die Wissenschafft der Astrologiæ universalis, vnd derohalben vnvollkomen sey/ vnd obwol man viel particularia daran erforschē kan/ so sey es doch ein gar vngereimter Dünckel/ daß man sich wolle bedüncken lassen / man könte alles begreiffen: Welches nicht allein in dieser/ sondern auch in allen andern Scientiis geschicht. Beneben dem/ daß er auch beweiset / daß Ptolomæus viel ein ander Meinung

nung sey/ als welcher es in seinen Aphorismis genugsam beweiset/ daß man durch diese Scientiam beydes himmlische vnd jrdische Dinge erforschen könne.

Zum vierdten will Picus mit dem Zeugnis deß Haly behaubten/ daß dieses Theil der Astrologiæ nichtig vnd vergeblich sey/ darinne gelehret wird/ wie man eine Zeit/ einen Tag von dem andern zu sonderlichen Geschäfften erwehlen soll/ welches aber jhm Belantius mit nichten gestehet/ vnd berufft sich darauff/ daß gemeldter Haly in seinem Commentario vber den sechsten Aphorismum Ptolemæi neben der Erfahrung das Widerspiel gäntzlich lehret.

Zum fünfften lachet Picus die Astrologos auff das höhnischste auß/ daß sie sagen: Wann ein Glücklicher sich zu einem Vnglücklichen nahet/ so werde einer deß andern Qualitet, nach Krafft der Figuren vnd jhres Prædominii, gleichwie der Kranke bey dem Medico, der Knecht bey dem Herrn/ vnd der Sohn bey dem Vatter zu andern Qualiteten kan disponiret werden/ als er hat/ wenn er allein ist. Welchem aber Belantius nicht allein die Erfahrung/ sondern auch die Authoritet Thomæ Aquinatis entgegen hält/ da er lib. 3. cap. nonagesimo secundo contra Gentiles sagt: Daß der Magnet zeucht durch eine heimliche himmlische Krafft das Eisen an sich. Die Steine vnd Kräuter haben dahero auch jhre besondere Wirckungen: Also kan es auch wol seyn/ daß ein Mensch durch eine sonderliche impression eines himmlischen corporis eine sonderliche Efficaciam oder Krafft/ oder Glück in etlichen sonderlichen Geschäfften vor einem andern habe: Als daß ein Medicus für einem andern Medico eine glückliche Hand hat: Einem Bawren die Pflantzen besser gerahten als dem andern: Ein Soldat besser Glück hat zur Beute als der ander. Dieses bezeuget die Erfahrung mehr als genug: Vnd findet man viel hochgelehrte Medicos, denen wenig Krancke auffkommen: Hergegen aber hat mancher geringer Empiricus das Glück/ daß jederman sich seiner verwundern muß/ dessen ich viel Exempel könte einführen/ daß auch zwey Medici einerley gebrauchen/ dem ersten nicht gelingen wolte/ dem andern aber glücklich abgangen/ auch gesehen/ was der erste Medicus verordnet/ vnd von dem Patienten stehen geblieben/ weil er keine Besserung befunden/ aber ein ander Medicus solches gefunden/ hat er anders nichts gebrauchet/ vnd dem Patienten (doch vnwissend) appliciret, ist dadurch gesund worden. Deßgleichen läugnet auch Picus, daß man in den inferioribus vnnd jrdischen corporibus solche himmlische Eigenschafften finde/ welche den Elementen auch köñen zugeschrieben werden. Belantius aber sagt das Widerspiel/ vnd beweiset es mit der Authoritet Scoti lib. 2. sentent. da er diese Wort setzet: Die Metallen werden in etlichen Landen durch Krafft vnd Wirckung der Sternen generirt: Dann die Erde kan diese diversitet nicht durch sich selbst zuwegebringen/ vnd Thomæ Aquinatis, welcher lib. 3. de Catholica veritate sagt: Es ist offenbar/ daß auch die corpora, welche kein Leben in sich haben/ etliche Kräffte vnd Wirckung von den himmlischen corporibus empfangen.

Neben diesem Pico finden sich noch andere mehr/ welche sich den Astrologis wider-

widersetzen: Vnd wollen erstlich behaubten/daß sie keine experienz vnd Gewißheit der himmlischen Influentzen vnd Wirckungen haben können/ dieweil die revolution deß Himmels noch nicht formiret, denn dazu sechs vnd dreissig tausend Jahr erfordert werden/davon wir noch einen geringen Theil erlebet haben.

Darauff die Theologi antworten vnd sagen: Ob sich schon die Revolutio noch nicht gantz vollendet / so kan man doch derselben eine Wissenschafft haben durch die scientiam infusam, von Gott eingegebene Wissenschafft / welche vnser erster Vatter Adam von Gott empfangen / vnd sie auff seine Kinder vnd Nachkommen fortgepflantzet/welches auch möchte genug seyn. Beneben dem aber kan man auch antworten mit Richardo de monte Pulvano, einem berühmten Mathematico, der den Motum oder die Bewegung der neunden Sphæræ gar verneinet/wie er jhn denn mit sonderlicher Behendigkeit läugnet / vnd gleichwol seinen Widerparten genugsam Antwort gibt: vnd da er jhn zugibt/ sagt er dabey / daß die Generatio vnd Alteratio der vntersten Cörper allein durch den motum der Planeten/ vnd deren Liechter / so vnterm Zodiaco seynd/ verursachet werde / welchen motum man nunmehr mannichfältig erfahren habe: Vñ könne der motus der neunden Sphæræ gar wenig darzuthun von wegen seiner Langsamkeit. Etliche wenden auch diese Vrsach ein / daß nemlich zween Zwilling können miteinander geboren werden / welche nicht allein am Leib/sondern auch in allen andern sehr vngleich seynd / wie man sihet an Procle vnd Eurysthene Königen in Lacedæmone/ welche Zwilling gewesen/ vnd ist gleichwol das Leben deß einen kürtzer vnd ehrlicher als deß andern gewesen. Deßgleichen führen sie auch das Exempel Jacobs vnd Esau ein / welche beyde am Leib vnd Gemüt sehr vngleich gewesen/daraus dann erscheinet/daß man von solchen Dingen nichts gewiß vrtheilen könne auff der Astrologia: da aber die Astrologi jhre Antwort auffgeben vnd sagen wolten/es geschehen die Constellationes in einem Augenblick / vnd dieweil die Zwilling nicht auff einmal in der Welt geboren werden / sondern auch offt ein zimliche Zeit nacheinander kommen/so hat man sich deß vnterscheids / so sich an jhnen findet/nicht so höchlich zu verwundern/sintemal die Constellationes vnterschiedlich seynd/so hält jhnen doch S. Augustinus noch starck widerpart/vnd sagt: Wann dem also were / so würde auch ein jeder Mensch gar vnterschiedliche Constellationes haben/sintemal er auch nicht mit einem Augenblick / sondern allgemach mit einem Theil seines Leibs nach dem andern in die Welt geboren wird/ vnd wird also ein jedes Theil ein besondere Constellation haben. Wird aber widerumb damit beantwortet/ daß die Astrologi sagen: Es geschehe die impression, so bald als der Mensch anfange die newe Lufft an sich zuziehen in den gantzen Leib / ob er schon noch nicht gantz zur Welt geboren sey/vnd wie sich derohalben die momenta bey den Zwillingen/ vnd mit den momentis auch die Constellationen verändern/ also sind sie auch gemeiniglich/ wo nicht am Leib/doch am Gemüt vnterschiedlich/ kan derohalben die Widerrede Augustini diß mal nichts an jhnen fassen. Auff das Argument S. Gregorii, welches er in

einer Predigt wider die Astrologos fürbringet: Daß nemlich in einer Stadt eines Königs vnd eines Bawren Sohn in einer Stunde/ ja in einem Augenblick/ vnd in einer constitution deß Himmels miteinander geboren worden/ vnter welchen gleichwol deß Königs Sohn seinem Vatter im Königreich succedirt, vnd muß deß Bawren Sohn den Pflug halten vnd vnterthänig seyn: Antworten sie/ daß man noch niemals habe observirt, daß zween in einer Stund vnd Constellation miteinander in die Welt geboren/ vnd ob es schon vermuthlich/ daß es in vnterschiedlichen Landen vnd Städten geschehe/ so endert doch die Tage die Constellation, vnd stehet der Himmel an einem Ort anderst als an dem andern: Dann es synd die Horizontes vnd Meridiani gar bald geendert/ vnd zugegeben/ daß es geschehe/ so muß ich auch das bekennen/ daß beydes die Naturen vnd Zustände der Eltern nicht gleich/ beyneben dem/ daß einer glücklicher ist als der ander: vber dieses sagen die Astrologi nicht schlechts hin/ daß der Himmel oder die Constellationes eigentlich vnd für sich selbst deß Menschen Glück oder Vnglück verursachen/ sondern daß solches geschehe nach der subjecta materia, welche nach ihrer dispositon die influenz mehr oder weniger annimbt/ mit dieser Antwort kan man auch Ciceronem stillen vnd abweisen/ wann er lib. 2. de Divinatione sagt: Daß viel Leut oder Personen möchten geboren seyn eben zu der Zeit/ vnd eben vnter den Constellationibus, darinn Homerus, Africanus vnd Alexander geboren worden/ vnd hat man gleichwol keinen Homerum Africanum vnd Alexandrum mehr gesehen/ vnd wann Calvinus dieses Argument dem Ciceroni abborget vnd fraget/ wenn offtermals in einer Schlacht siebentzig tausend Mann erschlagen werden/ wie in der Schlacht zu Cannis geschehen/ ob dieselbe auch alle einerley Horoscopum oder Constellation gehabt haben/ wie sie auff einmal vnd gleichsam miteinander dahingefallen/ welches dann gar schimpfflich vnd lächerlich lautet: Antworten sie abermals/ daß es wol mag seyn/ daß jhnen allen vnd einem ieden insonderheit ein gewaltsamer Tod durch seine Constellation gedrohet gewesen/ welche dann auff vielerhand Weisen vom Himmel kan verursachet werden/ vnd sich auch wol ein generalis Constitution zugetragen/ welche eine Krafft habe/ Krieg zu erregen/ darinn dieselbige/ denen auch mors violenta gedrohet worden/ vmbkommen/ als welche solcher Constellation näher verwand seynd: Denē aber/ die vorwenden/ daß Gott allein die zukünfftige Dinge wisse/ antwortet Thomas Aquinas lib. 3. contra Gentiles: Daß zwar Gott alle Ding wisse mit einer gewissen Wissenschafft/ als welcher alle Ding ein iedes zu seinem Ende verordnet habe/ vnterdessen können auch die Menschen eine universalem & indistinctam cognitionem haben. Daß aber etliche fürgeben/ die Astrologia sey zwar gewiß/ vnd habe auch jhren Nutzen/ aber man solle sie gleichwol nicht lassen üben/ vmb deß gemeinen Hauffens willen/ die sie vnrecht vnd nicht vngefähr brauchet: Ist solches gar eine nichtige Einrede/ dann die Einfältigen verstehen nicht wol die Lehre von der Gnadenwahl/ vnd von den Sacramenten/ sollen auch darumb verbieten/ daß man nicht davon reden vnd sich keiner an solchen Puncten üben solte?

Es

Es finden sich weiter auch noch etliche Sycophanten vnd Spötter/ welche sich bedüncken lassen / sie wollen Ehr wider die Astrologiam einlegen / vnd werffen erstlich den Spruch Esaiæ für Cap. 41. da er sagt: Verkündiget vns/ was ins künfftige geschehen soll/ so wollen wir mercken/ daß ihr Götter seyd. Darauff ist zu antworten: Daß zwar Gott/ der allein ist / so zukünfftige Dinge verkündigen kan / den Menschen aber auch eine Wissenschafft gegeben / nach welcher sie nach jhrer Mäß von zukünfftigen Dingen vrtheilen können. Zu dem redet der Prophet an demselbigen Ort nicht von denen Astrologis, wie sie droben beschrieben/ vnnd gezeiget / daß sie sind verworffen worden/ sondern von denen / so alles nohtwendig auß dem Himmel wollen erzwingen/ meistentheils redet er da von den falschen Propheten / so sich vnter seinem Volck auffgeworffen/ vnd von den Abgöttern / die sie für jhre Abgötter wollen anbeten. Es seynd zwar noch viel Einwürff der Feinde der Astrologiæ Judiciariæ, können sie aber in diese Vorrede oder Dedication (die sonst zu lang/) nicht einverleiben/ müssen sie biß auffs künfftig Jahr neben der Verantwortung sparen.

Hoch- vnd Wolgeborne/ Wolgeborne/ Woledle vnd Gestrenge / wie auch Hochwirdige / Wolgeborne / Woledle vnnd Gestrenge / E. G. G. vnnd G. wie auch Hochw. G. vnd G. hab ich den Calender vnd Prognosticon auff Anno 1646. (Gott gebe Glück vnd Friede) dirigiret, dediciren vnd zuschreiben sollen vnd wollen / mein danckbares Gemüt etlicher massen zu erkennen zugeben/ alldieweil E. G. G. vnd G. Hochw. G. vnd G. meine Jährliche præsentirte Calender vnd Prognostica in Gnaden nicht allein auff- vnd annemen/ sondern mir die 8. Jahr/ so ich hie am Käiserlichen Hof gewesen/ Jährlich zu geben gnädig angeordnet.

Gelanget derowegen an E. G. G. vnd G. auch Hochw. G. vnd G. mein dienstgehorsames ersuchen vnd bitten/ sie jhnen diese wolgemeinte Offert vnd Dedication in allen Gnaden vnd Gunsten in jhren Schutz wider die Verleumbder vnd Kunstfeinde auffzunemen / vnd hierauß mein dienstgehorsame affection vnd danckbarlichs Gemüt zu ermessen gnädig geruhen wollen.

Solches vmb E. G. G. vnd G. auch Hochw. G. vnd G. nach meinem geringen vermögen vñ Begebenheit zu verdienē sie mich jederzeit williger als willig erfindē werden/ auch meine gnädige vnd großgünstige Herren vnd Patronen seyn vnd verbleiben.

Hiemit sie sambt allen dero Angehörigen in Gottes Schutz zum treulichsten befehlende. Datum in der Käis. Residentz vnd Haubtstadt Wien in Oesterreich/ An. 1644. den 16. 26. Aug auff welchen Tag ich Anno 1584. geboren/ vnd meines 28. Jahr nacheinander von Anno 1618. biß 46. inclusive ein Druck öffentlich außgehenden Calenders / Gott erhalte mich ferner nach seinem gnädigen vnd vätterlichen Wolerhaltē/ damit ich meine vnter Hand habende Opera möge glücklich vollendē/ ꝛc.

Von den vier vnterschiedlichen Zeiten deß 1646. Jahrs / vnd derselben Constellationibus vnd Gewitter.

Vom Winter.

Der kalte vnd vnfreundliche Winter fänget an den 21. Tag Christmonats deß zu End lauffenden 1645. Jahrs / wenn nemlich die Sonne in das nidrigste Zeichen deß himmlischen Thierkreiß vnd eusserſten Puncten jhres Wegs absteigen / vnd in den eingebildeten jrdischen vnd kalten Steinbock eintritt.

Solches geschicht nach deß edlen Tychonis Brahe Rechnung drey viertel vnd 4. m. vor zehen vormittag / Calculo Prutenico aber vmb 3. deß Morgens / nach etlicher Rechnung vmb 10. nach etlicher ein viertel nach 10. welcher Rechnung ich nach diesem folgen werde / soll der günstige Leser anstehenden 1647. Jahrs vernemen / nun aber deß Origani Setzung folge / zu welcher Zeit in der Oſtlinia auffgehen wird der 27. grad Steinbocks / (der 20 gr ♒. gegen vber der 20 gr. ♒ / gegen vber der 20 ♌. Calculo Prutenico der 5. gr. Scorpion gegen vber ins Westen der 5. gr. Stiers /) gegē vber ins Westen der 27. gr. ♑. in Sꝛden mitten am Himmel imum Cœli genant / 1. gr. ♐. ins Norden vnter der Erden imum Cœli genant / der 1. gr. ♊ / Saturnus hat seinen Lauff im 27. ♍ ist Krebsgängig / peregrinus, vnd sitzet in seinem Fall im 2. Hau e / doch auff der Spitze deß 3. Hauſes / der Krebsgänger Jupiter sitzet im 7. Hauſe deß Eheſtandes vnd Feindschafft / Mars im 11. Hauſe deß Glücks / Hoffnung / Gunſt / Freundschafft / im 23. gr. ♐ / ☿ auch peregrina im 10. gr. ♒ / ☽ im 3. gr Steinbocks. Was nun dieses Quartals Dominium vnnd Herrschafft anlanget / gibt sich Jupiter für Regenten dieses Jahrs / davon er seine merita auffzuweiſen / deñ er sitzet im Winckelhauſe / vnd regieret vber 4. Häuſer / als nemlich das 2. 10. 11. 12. vnd der Mond tritt folgends in ☌. wolte gern Fried vñ Glück andeuten / etliche bereitē sich auff eine lange Reiſe. Dieſes Quartals Witterung / wird auß der ſpecial Beſchreibung beſſer erkennet werden.

Zum günſtigen Leſer.

Ich werde zur Recreation exempel im guten zur Lehr vnd Nachfolge zwiſchen den vierteln deß Mondſchein der Römiſchen Käiſer jhre Symbola ſetzen / der günſtige Leſer wird jhm nicht verdrieſſen laſſen ſie zu leſen / gehab dich wol / ꝛc.

Der erſte Römiſche Käiſer iſt geboren 3877. nach Erſchaffung der Welt.

Julius Cæſar: Satius ſemel, quàm ſemper.

Beſſer iſt kommen in Todsgfahr
Einmal / als die Furcht jmmerdar.
Beſſer einmal frölich geſtorbn /
Als in ſteter Todsfurcht verderbn;

JANUA-

JANUARIUS.

Den 1. Januarij newen/ (22.) Decemb. 1645. alten Calenders) vberkommen wir den vollen schein ein viertel vor 8. deß Abends / wird der Jenner mit Kälte anfangen/ pflegt auch wol Schnee zu geben. Den 2. Jan. new. (23. Dec. alt.) □♄. 9. n. ☍☿ 4. a. Kalt vnd Windig. Der 4. new. (25. Dec. alt) quadranguliret Saturnus mit Mercurio 3. n. vnd Venus opponirt sich dem Mond/ 8. n. pflegt vngestümb kalt windig Wetter vnd Schneegestöber zu geben. den 5. new. (26. Dec. alt.) △♄. 1. ✱♃. 1. ✱♃. 2. v. Frost vnd Schnee. △♂. 0. Frost mit Sonnenschein. den 6. n. (27. Dec. alt) △☉. 5. v. entlaß. Jupiter sihet die Venusin mit einem Triang. an. 7. n. Schnee oder Linderung. den 7. n. (28. Dec alt.) □♃. 6. v. Frost. △☿. 1. n. □♂. 10. n. Frost/ Safferans Wolcken oder Fem[illegible]eichen.

C. Augustus: Festina lente. Eile mit Weile.

Nicht zu wenig/ nicht zu viel/
Mit Maß ist das beste Ziel.
Wenn etwas mir gemacht wird gut/
Schnell fährt es da zu kommen thut.

Den 8. Jan. n. (29 Dec. alt.) hat der Mond an seiner Ründe abgenommen/ vnd gibt das letzte Viertel vor sieben deß Abends. den 9. n. (30. Dec. alt.) ☍♄. 1. △♃. △♀. 9. n. Frost/ Wind vnd Schnee. den 10. n. (31. Dec. alt.) □☿ 5. ✱♂. 8. v. Frost vnd Wind mit Sonnenblick.

Den 11. new. (1. Jan. alt.) ✱☉. ☉schein. Den 12. n. (2. alt.) □♀. 5. v. ✱☿. ✱♄♃. 12 n. Frost/ Wind/ Schnee/ jagen oder gestöber. Den 14. n. (4. alt.) ☍. ♃ 0. △♄ n. Kalt/ Frost. Den 15. n. (5. a.) ✱♀. 10. n. ♂♂. 7. n. Schnee oder Risel.

3. Tiberius. Melius est tondere, quàm deglubere.

Besser ist die Woll abnemen/ als die Haut abziehen.

Ein guter Hirt die Woll nimbt ab/
Zeucht abr die Fell nicht gar herab.
So soll mit massn die Obrigkeit
Schätzen auch jhre arme Leut/
Daß sie können geben lang Zeit.

Den 16. new. (6. alt.) erblicket der new Hornungschein 40. nach 12. zu Mitternacht. Den 17. n. (7. a.) □♄ 2. v. frost mit ☉schein. Den. 18. n. (8. a.) wird seyn ein Quadrus Solis & Saturni. 4. v. kalt oder harter frost mit ☉schein. ☌☿. 4. n. Wind. Den 19 n. (9 alt.) △♄. 0. ✱♄. 2. n. Schnee oder feuchte Lufft. Den 20. n. (10. a.) ☌♀. 10. n. schnee oder feucht. Den 21. n. (11. a.) ✱♂. 2. v. kalt mit ☉blick/ □♃. 8. n. lufftig. Den 22. n. (12. a.) ✱☉. 5. v. linderung/ ☉blick. Den 23. n. (13. a.) □♂. 0. kalt ☉blick. ✱☿. 4. n. Wind.

4. Caligula: Oderint, dum metuant.
Mir ist gar nichts gelegen dran/
Daß mich hasset ein jederman/
Wann sich nur all fürchten für mir/
Das acht ich für die gröste Ehr.

Der 24. n. Jenner. (14. a.) gibt das letzte Viertel vmb 3. Vhr nachmittag / wird mit Wind vnd kält anfangen/wegen der ☌ ♄ vnd ✶♃. so den Morgen einfält. Den 25. n. (15. a.) △♂. ✶♀. 5. □☿. n. Wind/Schnee oder feucht. Den 26. n. (16. a.) Sextil. ♂ freundlich mit ♀ 8. v. Linderung/ Schnee oder Regen/ an etlichen orten Nebel. △☉. 9. n gelinde. Den 27. n. (17. a) □♀. 10. n. Schnee oder Regen. △☿. 11. n. feuchte Winde. Den 28. n. (18. a.) ♂♃. 4. ✶♄. 8. v. lufftig mit ☉schein. Den 30. n. (20. a.) ☌♂. 1. △♀. 3. □♄. 9. v. Frost/Schnee vnd Wind.

5. Tiberius Drusus: Generis virtus nobilitas est.
Die Tugend der Geschlechter ist
Der best Adel zu aller frist/
Adel ohn Tugend taug nicht viel/
Recht handel / wer edel seyn will/
Laster hilffet zum Widerspiel.

Den vollenschein werden wir haben den 31. new Jenner (21. alt.) vmb 7. vhr deß Morgens. Ein Stunde zuvorn quadr. ♃ mit ♀ 7. v. vñ ♃ triang. mit ☿ feuchte Wind.

6. Domitius Nero: Artem quævis terra alit.
Kunstreiche Hand in allem Land
Narung vnd Vnterhaltung fand.

FEBRUARIUS.

Den 1. Febr. n. Calender. (22. Jan. a.) ☌☿. 2. v. wird ✶♃. 7. n. gelinde mit ☉blick/ △♄ 11. v. Wind. Den 3. n. (24. Jan. a.) □♃ 11. v. △♂. 4. n. ☉schein. ☌♀ 9. n. Trüb/Regen oder Schnee. Den 5. n. (26. a.) △♃. 6. Tetragonus Saturni & Martis 8. n. ☌♄. □♂ 12. n. deuten nicht viel guts/ sondern Auffruhr in der Lufft vnd vnter den Menschen auff Erden.

7. S. Galba: Miles legendus, non emendus.
Wehlen soll man recht/nicht kauffen Kriegsknecht/
Denn wer auff Gold nur sicht/der streitet manlich nicht.
Zur Flucht sich balde richt.

Den 7. Febr. n. (28. Jan. a. haben wir das letzte Viertel kurtz vor 3. Vhrn nachmittag. □☿ 4. n. Wind. Den 8. n. (29. a.) vereiniget sich die Sonne mit ☿. 3. v starcke Wind/Schnee oder Regen/ ✶♂. 2. n. Den 9. n. (30. a.) △♀. 1 v. Schnee. ✶☿. 11. n. Wind. Den 10. Feb. n. (31. Jan. a.) ☌♃. 3. △☽. 10 n. Frost. Den 11. n. (1 Febr. alt.) □♀. 7. n. Schnee oder Nebel. Den 13. n. (3. a.) □♄. 1. v. Frost. ☌♂ 10. n.

Drüb.

Drüb. den 14.new.(4.alt.)△☉♃.1.✶♀.1. ☌☿.2. ✶♀☿. 8. n. vngestümb Wetter.

8. M.S. Otho: Unus pro multis.

Besser ists/ daß einer selbst sterb/
Als daß ein gantzer Hauff verderb.
Eines Manns Tod bringt nicht so Schad/
Als wann ein Hauff zu Boden gaht.

Den 15.n.(5.a. Febr. erreget sich der new Mertzschein ein viertel nach 6. deß Abends. △♃.3.n. ✶♄. 10.n. Nebel. Den 17.n.(7.a.)□♃.1 .n. Regen/ Schnee oder feuchte Lufft. Den 18.n.8.(a.) ✶☉♄.4.n.Regen ✶♂ 12.n. trüb. Den 19.n.(9.a.) ☌♀.3.n. ☉schein. Den 20 n.(10.a.)vereiniget sich ♂ mit ☿.2.v. wollen ein vngeschlacht windig Wetter bringen. ☌♄ 1.✶☉. 3.n.trucken/ ☉blick. Den 21.n.(11.alt.)□♂ 6. □♃. 8.v.windig mit ☉blick/ treibende Wolcken.

9. A. Vitellus: Bonus odor hostis melior civis occisi.

Mir beliebt ein erschlagner Feind/
Vielmehr aber/wenns Bürger seynd.

Den 22.n.Febr.(12.a.)soll sein das erste Viertel/20.min.vor 12.im Mittag. Den 23.n.(13.a.)△☿. 9.v. Wind. △♂.1.n. trüb mit ☉blick. Den 24.n.(14.a.)✶♀.5. ☌♃.11.v.✶♄.7.n.gelinde mit ☉schein. Den 25.n.(15.a.)△☉.6.v gelinde Den 26.a.(16.n.)□♀ 1.v. Schnee oder Nebel.□♄.8.n.Frost/Schnee vñ Wind. Den 27.a.(17.n.) ☌☿. 3. Wind/☍♂ 10.n.treibende Wolcken. Den 28.n.Febr.(18.a.) ✶♃♀. 5.v.temperirt. ✶♃.3.△♃ 4.n.☉schein. △♄.12.n.Frost oder Reiff.

F. Vespasianus: Lucri bonus odor ex re qualibet.

Gewinn reicht wol vnd ist sehr gut/
Woher gleich selber kommen thut/
Gold vnd Silber erfrewt den Muhe.

MARTIUS.

Der 1.Martij new.Calender(19. Febr. a.) bringet vns das volle Liecht vngefehr ein viertel vor 7. vhr nach Mittag/auffn Abend. Den 2.Mart.n.(20.Febr.a.) □♃. 8.n kühle Lufft. Den 4.n.(22.a.)△☿ 8.v.△4.n.kalte lufft.Den 5.n.(23.a.) △♃.4. v. gelind Wetter. ☍♀.0. ☍♄.2.n.Schnee oder feucht/ Wind. Den 6.new.(24.alt.)△☉.☌♄♀.5.□☿ 11.n.Schnee vnd starcker Wind.Den 7.n.(25.alt.)□♂. 5.v.Reiff/Nebel oder Regen.

T. Vespasianus I. Princeps orbis amor bonus.

Ein frommer Fürst/ manlicher Held/
Ist eine Lust vnd Lieb der Welt/
Jedem zu Nutzen fürgestelt.

Den 9.Martij n.(27. a. Febr. haben wir das letzte viertel vmb 11. v. ✶☿. 4. ✶♂. 8.n. Den 10. Mart.n.(28. Febr.a.)☍♃.1.v. gelinde. ✶♄.0.gelinde gutw. ☉schein.

△♀.6.n.

△☿ 6.n. nebel. Den 12.n(.2. Mertz alt.) ☌☉ 5.v. vnd verfüget sich Mars zum Mercurio ☌. Jupiter triangulirt mit Mercurio 10 n. starcker Wind/ so vieleicht den gedroheten Regen vbertreibt. □♄ 12.n.Reiff oder Morgenfrost. Den 13.n.(3.alt.) □☿. 9.v.Nebel oder Schnee mit ☉blick. Den 14.n.(4.a.)△♃.11.n.lufftig. Den 15.n.(5.alt.)☌♂.1. △♄.10.v.☌☿.6.v.Regen vnd Wind. ☌☿.10.n.Nebel. Den 16. n.(6.a.)sihet Saturnus Mercurium Sextil. an.8.n.Wind/Regen oder Schnee.

T. Vespasianus: Ego, quoniam nihil facio contumelia dignum, mendacia nihil curo.

Weil ich nichts schändliches vollbring/
Acht ich Nachred vnd Lügen gring.

Der 17.n.(7.a Mertz bringet hervor den newen April/ein viertel nach 8.v.geschicht eben ein Quadrat Jovis & Lunæ, vnd ein Quadrus ☉ & Jovis.☌.gut Mertzenwetter/Regen mit ☉schein. Den 19.n (9.a.)☌♃. 2.n. ☉schein. ☌♂ 10.n.Nebel. Den 20.n.(10.a.)1.v.☌♄.Reiff oder Morgenfrost.

Vom Früling oder Lentz.

Der ander Theil deß Jahrs/als nemlich die frölliche Zeit deß Frülings/ auff welche sich alle Creaturen frewen/ denn das Erdreich ihre vorige Zierd an Laub vnd Graß/Bäumen vnd Blumen wider herfürbringt/ die Vögel auß Frewden singen/ vnd alles anfängt ein newes Leben zu bekommen/ hebet sich an in dem Eingang der Sonnen in den ersten Punct oder Minuten deß ♈.da Tag vnd Nacht in 12. Stunde verglichen vnd abgetheilet werden/ vnd gleich lang sind. Solches geschicht im gegenwärtigen 1646. Jahr. Den 10. alten Calenders/(20. Martij new/)nach Tychonis Rechnung ein halb viertel vor zehen vor Mittag. Calculo Prutenico vmb 6. deß Morgens/da der 5 grad Krebs in der Ostlinien auffgangen in Westen. Der 5. grad Steinbocks/mitten am Himmel. Der 29.gr.deß Wassermanns/ in imo Cæli vnter der Erden im 4.Hause deß 29.gr.Löwen/ alle Planeten seind richtiges Laufs non dispersi,sed invicem puncti,seynd nicht weit voneinander zerstrewet/sondern stehen fein nahe beysamen vber der Erden/ Saturnus wird gefunden im 2. grad deß ♉/ Jupiter im 26.gr.33.min.der ♊/auff die Spitzen deß ersten Hauses/Mars 1. grad 36. min. ♓. Venus im 11.Stiers/in ihrem eigen Hauß/Mercurius im 8. gr. 10. der Fisch. Der Mond im 10.gr.♉. Das Drachenhaubt im 7.gr.♌ Es wollen sich etliche hohe Personen bereiten/vnd ihre Lampen brennend haben/ Jupiter bleibet noch bey der Regierung/deß Frülings Witterung kan auß der special Beschreibung am besten erkennet werden/ꝛc.

Den 20. n.(10. alt.)✶☿. 10.v.Wind. ☌☿☉schein. Den 21.n.(11.a.)☌♄♂. 8.n. Gut Mertzw.mit feuchter Lufft. Den 22.n.(12.a.)□♂.4.v.Reiff. □☿.7.n. Wind. Den 23.n.(13.a.)☌♃☿.1.v.Wind/so den Regen vertreiben kan/ ☌♃.8.n. lufftig.

T. Ve-

T. Vespasianus: Nemo me injuria afficere potest, quia nihil ago, quod alios possit lædere.

Niemand mir schaden kan ohn Recht/
Denn was ich thu/ ist allzeit schlecht/
Schadt niemands/ auch kein Leid jhm thut/
Das acht ich für das höchste Gut.

Den 24.n.(14.a.) ist das erste Viertel nach halb 7. vormittag. □♄.5.v. Reiff oder Nebel. △♂ 9.v. Regen ✶☿.12.Nebel. Den 25.n.(15.a.)△☿.4.v.Wind vnd Regen. Den 26.n.(16.a.)□♄.8.v. Schnee oder kalt Wetter. □☉.2.n. ☉sch. Den 27.n.(17.a.)□☿.4.v.gutw.☉schein. Den 28.n.(18.a.)✶♃.1.v.□☿.4.v. Nebel/gutw. Tag ☉schein. Den 28.n.(18.a.)✶♃ 1.v. ✶♄.0.gutw.☉schein.☌♂.9.n. trüb oder feuchte Lufft. Den 29.n.(19.a.)△♃. 10.v.☉schein. Den 30. n.(20.a.)☌☿. □♃.8.v.gut/doch windig wetter.

Den 31.n.(21.Mertz a.)kombt der Vollemond/ ein viertel vor 10. deß Morgens/zu derselben Zeit geschicht ein Quadrat Jovis vnd Mercurii feucht vnd Wind.

Fl. Dominianus: Fallax bonum regnum.

Die Königliche Kron vnd Hut
Ist gar ein vnbeständig Gut/
So sich im hui verändern thut.

APRIL.

Den 1. April (22. Martii.) △♃ 4.n.gut Wetter. Den 2.April.(23.Mart.) ☌♄.4.v.Reiff oder Nebel/△♂. 8.n.Regen. Den 3.n.(24. Mart. alt.)☌☿. 6.v. Feucht oder Nebel mit ☉blick. Den 4.n.(25.a.)△☿.7.n.Wind. Den 5. Apr.n.(26. Mart.alt.)□♂. 1.v.Reiff/Nebel oder Regen. △☉. 0. fein Wetter. Den 6.n. (27.alt.)☌♃.3.n.truckenw.☉schein. Den 7.Apr.n.(28.M.a.)△♄.4. v.Morgens frisch. □☿.6.n.Wind.

13. Nerva Cocceus: Mens bona Regnum possidet.

Fromme freundliche Leut
Regiren lange Zeit/
Haben gewogne Leut.

Den 8.Apr.n.(29.Mart.a.) letzt Viertel vmb 7.Vhr deß Morgens. Den 9.Apr n.(30.M.a.)□♄.3.n.Trüb oder Schnee/ Wind. Den 10.Apr. new.(31.Mart.a. ✶♂☿.11.v.Aprilw. ✶☿.3.□☿.4.n.Regen vnd Wind/oder Schnee. Den 11.n.(1 Apr.alt.) △♃. 1.n. lufftig. Den 12.n.(2.a.)✶♄. 1.v.Schnee oder Regen.✶☿.11.n. Nebel. Den 13.n.(3.a.)vereiniget sich die Sonne mit Mercurio/ 6. □♃.9.n. ziemlich/doch windig Wetter.

14. Ulpius Trajanus: Qualis rex, talis grex.

Gleichwie sich der König verhelt/
Also der Vnterthan sich stelt.

Newmond/welcher ist der Mäyschein/auff den 15. Apr.n.(5.a.) vmb 8. Uhr deß Abends/☌☿.11.Wind. Den 16.n.(6.alt.)✶♃ 3.v. gut wetter/☌♄ 1.n. lufftig. Den 17.n.(7.a.)☌☿.✶♃☿.8.v.gut Aprilw. doch windig. ✶♂. 7.n.feuchte Lufft. Den 19.n.(9.a.)□♂.11.n.Regen. Den 20.n. 10.a.)☌♃.6.v. truckenw. ☉schein. ✶☉♃.4.✶♄.6.☌♄☿.7.n. vngestümb Wetter von Regen vnd Wind/Gott behüt vor Schnee oder Hagel. Den 21. new.(11.a.)✶☿. 0. v.Sonnenblick.

15. Aelius Hadrianus: Non mihi,sed populo.

Nicht meinen Trutz/deß Volckes Nutz/ich such deß Reichs Schutz.
Nicht mir allein/vielm in gemein/mein Regiment nützlich soll seyn.
Der Herr gefällt billich allr Welt/der andrer Nutz seinem vorstelt.

Den 22.n.(12.a.Apr.) gefält das erste Viertel/ein halb viertel nach 1. nach mittag. □♄.8.n.kühle Nacht/wo nicht Reiff oder Morgenfrost. Den 23.n.(13.a.) □☿. 3. □☿. 9.v.Wind mit ☉schein. Den 24.n.(14.a.)✶♃. 2.n.☉schein.Die Zusammenkunfft Veneris vnd Mercurii 6.n. pflegt wol starcken Wind vnd Schneestobern zu causirē/△☉.9.kan vieleicht etwas lindern. Den 25.n.(15.a.)△☿. 1.v.gut wetter. △☿.3.n.Wind. Den 26.n.(16.a.)☌♂.7.□♃.9.n.Regen. Den 28.n.(18.a.)quadranguliert sich Jupiter mit Marte 3. vnd die Sonne vereinigt sich mit Saturno. 9.v. böse Zeit vnd vngestümb Wetter.

16. Antoninus Pius: Melius est,servare unum,quàm occidere mille.

Besser ist/ein Bürger errettn/als der Feinde tausende tödn.

Den29.n.(19.a.Apr.)läst sich sehen der Vollmond/ein Viertel nach 9.13.m. deß Abends/☌☿. 12.n. wird sich zum theil vngestümb von Wind vnd Regen erzeigen/vnd damit den April schliessen. Es möchte die ☌☉ & ☿.10.n.mildern.

17. M. Antonius: Regni clementia custos.

Fürsten vnd Herren Frewdigkeit
Deß Reichs Hüterin ist allzeit.

MAJUS.

Den 1 May.n.(21.Apr.a.)☌☿. 4.v. feuchte Winde. Den 3.n.(23.a.)vereiniget sich Saturnus mit Venere 6.n. Sollen wol einen kalten Wind/Reiff oder Morgenfrost andeuten. Den 4.May n.(24.Apr.a.)☌♃. Regen mit ☉schein. □♂. 4.△☿. 6.△♄.7.n.kühl Maywetter. Den 5.May n.(25.Apr.a.)△☉.7.v. ☉schein. 26.a. (6.n.)△☿.10.n.Wind. Den 7. May n.(27.Apr.a.) □☿.3.□♄.7. ✶♂.8.v. gut Maywetter/vieleicht kühl.

18. L. Aurelius: Pedetentim,Paulatim.

Mit Müssiggang muß man fahn an/
Wann man wird dencken fortzugahn.

Das letzte Viertel geschicht den 8.n.May.(28.Apr.a.)deß Morgens frühe/ein Viertel vor 1. Den 9.May n.(29.Apr.a.)△♃.7.v. warmer Regen. ✶☿.10.v. warmer ☉schein.

☉schein □☿. 3.n. Wind/☌♄. 5.v. feucht. Den 10. May n.(30. Apr. a.) ☌☉. 3.n. Warm/feuchte Lufft mit ☉blick. Den 11.n.(1. May a.)□♃. 3.n.Regen. Den 12. n.(2.a.)☌☿. 4.v. Wind. ☌♂. 6.v. warmw. ☉schein. Den 13.n.(3.a.)☌♀.6.n.pflegt wol Donner geben/warm. ☌♃. 8.n. warmer Regen. Den 14.n.(4. a.)☌♄.5.v.luff, tig. ☌♂♀.windig.

19. P. Helvius Pertinax: Militemus, laß vns streiten.

Ein elend Ding ist Dienstbarkeit/
Drumb last vns streiten vmb Freyheit.
Deß Reichs Fried vnd Sicherheit
Das ist vnser beste Außbeut/
Darbey wir haben Fried vnd Frewd/
Nach verdrießlichem Krieg vnd Streit.

Der 15. May. n.(5. a.) bringet vns den newen Brachschein kurtz vor 5. deß Morgens. Den 6.alt(16.n.)☌♂. 5.n. schwül. ☌☿. 6.n.Wind. Den 17.new.(7. a.) ☌♀. 7.n. Nebel. ☌♃.12.n.Regen. Den 18.n (8.a.)☌♄.8.v.ein Lüfftlein. Den 19.n. (9. a.)☌☉.1.n.warmw. ☉schein. □♀. 7.n. schwül/Nebel. Den 20.n.(10.a.)□♄. 9.v. kalter Wind. △♂. 12.n.Safferanswolcken oder Fewerzeichen.

20. L. Septimus Severus P. Laboremus; Laß vns arbeiten.

Arbeiten soll man / weil ist Fried/
Damits an Narung mangelt nicht/
Arbeit bringt reichen Segen mit.

Das erste Viertel erlangen wir den 21. n.(11.a.May.) ein Viertel nach 8. deß Abends. △☿. 9.n. Nebel. Den 22.n.12.a.()☌♃.Warm/Regen vnd Gewülckig. △♄. 1.n. truckenw. Den 23.n.(13.a.)□☿. 8.v. Wind. Den 24.n.(14.a.)△☉. 6.v. Warmw. ☉schein. □♃. 0. Warm/feuchte Lufft. Den 25.n.(15.a.)☍♂.7.n.schwül/ Donner. △☿. 6.n. Warm/Wind. Den 26.n.(16.a.)☍♀. 0. Warm/vieleicht Regen. Den 27.n.(17.a.)☍♄. 6.v.Regen/Gott behüt vor Hagel.

21. Severus Julianus: In prece precium est.

Wer viel Gold vnd Geld geben kan/
Der kombt wol hoch ans Bret hinan/
Gold fördert manchen losen Mann/
Daß er ehrlichen muß vorgahn.

Den 29.n.(19.a.May.)bekommen wir das Vollelicht halb 12. im Mittag. Den 30.n.(20.a.)☍☿.4.n. Wind. Den 31.n.(21.a.)△♂. 3.v. Warmwetter/wie auch solches der Trig. ♄♃.2.vnd Trig. Veneris 4 n. bekräfftigen.

22. Aur. Anton. Bassianus: Omnis in ferro salus.

Mein Heil stehet auff dem Schwert/
Dadurch ich beschützet werd.

Oder also:
Das Schwert den Fürsten schützen kan/
Daß jhn nicht tödte jederman.

JUNIUS.

Den 1. Jun. new. (22. May. a.) Calenders ♃ 2. v. staub. Regen/ Tag ☉ schein. Den 2. Jun. n. (23. May. a.) □♂. 8. n. schwül/ Donner oder Fewrzeichen. Den 3. n. (24. alt.) □☿. 6. v. Nebel/ Tag ☉ schein. □♄. 10. n. kühl/ Reiff oder Nachtfrost. △☉. 11. n. lufftig. Den 4. n. (25. May. a.) △☿. 1. v. Wind. Den 5. n. (26. a.) ✶♂. 11. warm/ Sonnensch. ✶☿. 7. n. Seethaw.

23. Macrin. Opilius: Ferendum & sperandum.
Das Böß man in Gedult vertrag/
Vnd hoff stets auff glückselign Tag.

Den 6. Jun. n. (27. May a.) ist das letzte Viertel/ ein Viertel nach 3. nachmittag/ □☽. 4. n. Wind. Den 7. n. (28. May. a.) vereiniget sich die Sonne mit Mercurio vmb 5. v. vnd ☿ wird Orientalis, starcker Wind/ so vielleicht den geneigten Regen vbertreiben wird. Den 8. n. (29. May a.) □♃. 11. v. gutwetter. Den 9. n. (30. May a.) ✶☉ 2. v. warm. Den 10. n. (31. May. a.) ☌♂. 6. ☌☿. 11. v. ✶♃. 4. ☍♄. 8. n. schwül/ Donner/ Blitz/ Regen/ Gott behüt vor Hagel. Den 12. n. (2. a.) ☌☿. 6. n. Wind.

24. Anton. Var. Heliogabalus: Sibi suus quisque Heres optimus.
Jeder verzehr sein eigen Gut/
Vnd hab dabey ein frölichn Muht/
Nichts mehr er davonbringen thut.

Den 13. n. (3. May a.) entzündet sich der new Hewschein ein Viertel nach 12. im Mittag. Den 14. n. (4 a.) ✶♂. 1. ✶☿. 5. ✶♃. 7. ✶♄. 10 n. Heiß wetter/ könte wol Donner/ Regen vnd Hagel geben. Den 16. n. (6. a.) □♂. 4. □☿. 8. □☽. 4. □♄. 1. n. dräwet heiß Wetter/ Donner/ Hagel/ Regen vnd Wind/ wie solches der ♃ vnd ☿. den 7. alt. (17. new.) vmb 3. v. bekräfftigt ✶☉. 8 n. warm. Den 18. n. (8. a.) vereiniget sich Mars mit Venere/ vnd ist ein □☿. 6. △♂. 9. ✶♃. 11. deuten all auff schwül wetter/ ☉ schein mit einem Lüfftlein gegen Abend. Den 19. n. (9. a.) △☿. 1. n. △♄. 2. v. Nebel.

25. Aur. Alexand. Severus: Quod tibi, hoc alteri.
Sih/ daß du ander Leut gewerst/
Was du von jhn zu thun begerst/
Was du von andern nicht wilt han/
Solst jhn zu thun auch vnterlahn.

Den 20 n. (10. a.) erzeiget sich das erste Viertel nach halb 5. deß Morgens/ kurtz darnach vereiniget sich Saturnus mit Venere/ Donner vnd Blitz. △☽. 11. n. Wind.

Vom

Vom Sommer.

Die fruchtbare Jahrzeit deß Sommers/darauff alle/ sowol reich als arm/ ihr höchstes Verlangen haben/bekombt recht seinen Anfang zu der Zeit / wann die liebe Sonne vom Æquinoctial Zirckel ihr meram borealem vnd höchstes Ziel im Meridiano vnd Auffsteigen gegen vnsern Zenith vñ Haubtpunct erreicht/gibt vns den kürtzesten Schatten/vnd nicht höher steiget / sondern ihre Stationem Aestivam allda hält/darauff sich widerumb gegen dem Aequinoctiali lencket/ vnd den längsten Tag erreicht/15. Stund 52.min.lang. Hergegen die kürtzeste Nacht 8.Stund 8.min Da die liebe Sonne deß Morgens auffgehet vmb 4.Vhr 4.min. vnd deß Abends vntergehet 7.Vhr 56.

Dieses geschicht Calculo Tychonico. Den 11. Jun.a.(21.n.)8.min.vor 2.nachmittag. Da die Sonne eintritt in den ersten Punct deß Krebs/vnd also wider anfängt zu rück zu lauffen/vnd den Tag kürtzer zu machen. Calculo Prutenico 12.56. min.n. zu welcher Zeit in der Ostlinea auffsteiget der 19.gr.35. min. gegen vber ins Westen der 19.gr.35.m deß Widers. im 10.Hauß oben am Himmel/der 25.gr.50.m.deß ♑. vnter der Erden im 4.Hause/der 25.gr.50.m.Steinbocks/ alle Planeten seynd richtiges Lauffs/stehen all ober der Erden fein nah beysammen/ nit voneinander zerstrewet/ denn Saturnus/Mars/Venus sein zusamen im 8.Hause deß Todes vnd der Erbschafft/ Mercurius in ♊/seiner Wohnung im 9.Hauß/ Jupiter vnd die Sonn mitten am Himmel/im 10.Hauß/Jupiter im 12.gr.Krebs/der Mond 16.gr.♎/im ersten Hause. Jupiter bleibt noch beym Regiment/Venus will mit Regent seyn/ weil sie sitzet in ihrem eigen Hauß/vnd regieret vber das auffsteigende Zeichen der Wage. In diesem Quartal werden viel/ beydes hohe vnd niedrige Personen / die wol nicht gern von hier scheiden wollen vnd es nicht vermeinet/ den Weg aller Welt gehen. Denn die beyde boßhafftige Planeten Saturnus vnd Mars haben sich im Todenhause gesetzet / wie auch Venus / so hohen Matronen vnd schwangern Frawen hefftig dräwet. Davon hernach mehr. Die Witterung aber hat der günstige Leser auß der special Beschreibung zu vernemen.

26. Maximinus: Quò major: eò laboriosior.
Je gröſſer/je arbeitseliger.
Je gröſſer Ehr vnd Hoheit/
Je mehr Beschwer/Müh vnd Arbeit.
Kein Ehr ohn Beschwer.

Den 21.n.(11.a.)□♃.6.v.feuchte Lufft/warm/☌♃☍♂6.n/feuchte/ schwül/ Donner. Den 22.n.(12.a.)△☉ 5 n.fein Wetter. Den 23.n.(13.a.)△♃.4 ☍♄. ☍♂.6.☍♀.11.vnd vereinigen sich ♄ vnd ♂ miteinander 12. ein schwere Zeit/ vnd schwer Wetter von Donner / Blitz/ Hagel/ Regen / Gott behüt vor Brand vnnd

Fewrsnoht/ein wunderlich vnd betrübt Quartal bey vielen/wehe dem/ den es treffen wird/spitz die Ohren/wer hören kan/der höre.

27. Gordianus I. Omnis vita supplicium.

Alles Leben in dieser Welt
Man billich für ein Straffe hält/
Weil drinn so viel Vbels zufält.

Den 28.n.(18.alt.) bekommen wir das volle Liecht nach halb 3. deß Morgens/ ☌4.8.△♄.9.n.gutw. den 19.n.(19.a.)△♂.4. △♀.11.v.schwül/Donner.

Gord. II. Pro patria mori pulchrum.

Wer stirbet für sein Vatterland.
Dessen Tod wird ehrlich erkant.

JULIUS.

1. Jul. new. (21. Jun. alt.) □♄.11.v.△♀.4.n. □♂.9.n. Wind/ Trüb/ treibende Wolcken/Donner/pflegt auch wol Hagel zu geben/ auch kalte Nächt. den 2. Jul.n.(22. Jun.a.)□♀.4.v.Nebel. den 3. Jul. n.(23. Jun. a.) sihet Sacurnus Jovem Sextil. an 4.v. warmer Regen/ △☉1.n.warm ☉schein/ △♄11. □♀.12. n. Trüb oder Regen/Wind. den 4. Jul. n.(24 Jun.a.)☍♂.11.v. ☉schein. ☍♀.7.n. Nebel oder feucht.

Gordian. III. Princeps miser, quem latet veritas.

Oder:

Miser Imperator, apud quem vera reticentur.

Ein armer Mann/der Käiser ist/
Vor dem man hält zu aller Frist
Verborgen alle Warheit gleich/
Diß schadet viel dem Römischen Reich.

Den 6. Jul.n.(26. Jun.alt.) läst sich das letzte Viertel sehen ein Viertel vor 3. deß Morgens/□♃7.v.warmw.☍♀11.n.Wind. den 8. Jul. n.(28. Jun. a.) ☍☉. ♂♄11.v.gutwetter.☍♃.0.☍☉♄2.n.warm/Regen. den 9.n.(29.a.) ♂♀.0.♂☉♃. 2.n.den 11.n.(1.Jul.a.)♂♀.2.n.Wind.

28. Philippus Arabs: Malitia Regno idonea.

Wer zu einem Herrn werden will/muß vor der Boßheit üben viel.

Den 12.n.(2.Jul.alt.) entstehet der new Augstschein/ein Viertel nach 7. auffn Abend/will mit feucht eintretten/wegen der ♂♃.3.n. den 13. n. (3.alt.) ☍♂.8.v. warm. den 14.n.(4.a)□ 2.n.lufftig den 15.n.(5.a)□♂0.heiß/donner.□♀.12.n. Nebel.den 16.n.(6.Jul.alt.)☍♀.4.v.Wind/△♄4.☍♃7.v.Regen. den 17.n. (7. Jul.a.)△♂.6.n.schwül.den 18.new (8.a.)△♀8.v.lufftig mit Sonnenschein/ □♀ 4.n.Wind vnd Feucht.

29. Decius Trajanus: Apex magistratus auctoritas.

Gunst vnd Ansehn der Obrigkeit
Erhält es Regiment lange Zeit.

Der

Der 19.n.(9 Jul.a.)bringet vns das erste Viertel/ vngefehr ein Viertel nach 3. deß Abends. Den 20.n.(10.Jul.a.)☌☿☿ Regen vnd Wind. Den 21.n.(11.Jul. alt)☍☿.6.△☿.10. △♃.11.v. vngestümbw. von Regen (wo nicht Platzregen/) vnd Wind/wie solches die Zusamenkunfft Jovis vnd Mercurii fortsetzen wird. Den 22.n.(12.Jul.a. ☍♂.5.n.zimlich Wetter/Donner. Den 23.n(.13. Jul.a.)☍☿0. heiß/Donner vnd Blitz. Den 16.a(.26.n.)kühler Regen/☍☿.11.n.Wind.

Item: Fugitivo nulla corona.

Oder:

Timido nunquam statuerunt Trophæum.

Wer bald in der Flucht laufft davon/
Der erlangt nicht deß Sieges Kron.

Der 27.n.(17.Jul.alt.) gibt vns den vollen Mond vmb 6: deß Abends. Den 28.n.(18.a.Jul.)△♂.2.v.trüb. Den 29. n.(19.alt. Jul.) △♀.3.v. Nebel oder feucht. Den 30.n.(20.a.Jul. □♂ 6.n.Regen/wo nicht Hagel. Den 31.n.(21.alt. Jul.) vereiniget sich die Sonne mit dem Mercurio 4.n. vnd ☿ wird Occidentalis, △♃.5.□♀ 8.n. ist ein vngestümb Wetter von Regen/Wind/ Gott behüte vor Hagel vnd Platzreg. Donner vnd Fewrsnoht zu befürchten.

30. C. Vibius Gallus: Nemo amicus, idem & adulator.

Niemand mit gleicher Trewekan
Freundschafft vnd Heuchley treiben an/
Er muß der eines vnterlahn.

AUGUSTUS.

Den 1.Aug.n.(22.Jul.alt.)△☉12.n.fein trucken. Den 2.Aug.n.(23.Jul.a.) △☿.5.☌♂.7.v.warm/vieleicht auch wenig feucht. Den 3.Aug.n.(24.Jul.alt.) □♃.☌♂☿.2.v.warm/Wind vnd Regen mit ☉schein.

31. Valerianus: Non acerba, sed blanda (verba timenda.)

Den 4.Aug.n.(25.Jul.a.) geschicht das letzte Viertel/20.min. vor 12. im Mittag/□☿ 7.♂♄ 11.n. Wind vnd trucken. Den 5.Aug.n(.26.a.)☌♃.7.v.feuchte warme Lufft. Den 6.Aug.n.(27.Jul.a.)☌☉ 6.☍♂.8. trucken/ warmw. Den 7.Aug.n.(28.Jul.a.)☌☿.4.v.Wind/☍♀ 11.n.Regen vnd Nebel. Den 9.Aug.n. (30.Jul.a.)☌♄ 3.v. kühl. Den 10.Aug.n.(31.Jul.a.) sextilisiert die Sonne mit Marte 3.n.temperirt.

32. P.Lic. Gallienus: Propè ad summum, propè ad exitum.

Den 11.Aug.n.(1.alt.)begibt sich der new Herbstschein ein Viertel vor 3.deß Morgens/eben vmb der Zeit quadranguliret die ☉ mit ♄/vnd geschicht ein ☌♂/ etlichen Häubtern ein gefährlich Quartal. Gut Augstw. heiß / vieleicht Donner. ☍☿. 9.n. Wind. Den 13.Aug.n.(3.a.)△♄5. □♂ 7.v. Donner/frische Lufft. ✶♃.4.n. feucht/warm/☉schein. Den 14.Aug.n.(4.a.)□☿.4.n.Regen oder Nebel. Den 15.n.

(5.alt.)

(5.Aug.a.) △♂.2.✶☉.3.warm/☉schein.□♃.o.n.feuchter Lufft. Den 16.new.) (6.a.Aug.)✶☿.10.Windlein. Den 17.Aug.n.(7.a.)△☿4 v.☌♃.Regen vnd Wind.

33. M.Aurelius Claudius: Rex viva lex.
Deß Herrn löbliches Leben ist
Das best Gesetz zu aller frist.

Den 18.Aug.newen (8.alt.) wird sich herfürthun das erste Viertel kurtz vor 5. deß Morgens/△♃ 7.n. feuchte Lufft/☉schein. Den 19.Aug.n.(9.a.) □☿5. Wind. Den 20.Aug.n.(10.a.)☌♂.2.Safferanswolcken oder Donner/ △☉ 10. warm. Den 21.Aug.n.(11.a.)sextilisirt Venus mit Mercurio 3.n.wie auch Saturnus sihet Mercurium Sextili an, könte wol ein vngestümb Wetter von Regen/ Wind vnd Donner verursachen/ welches der 22.Aug.n.(12.a.)3.v.auch andeutet. ☉♃.Regen vnd sanffte Wind. Den 25.Aug.n.(15.a.)□♄.Wind/△♂ 10.n.wolckig.

34. M.Claudius Tacitus: Sibi bonus, aliis malus.
Dieser ist böß/der sucht allein
Sein Nutz/läst hinter der Gemein.

Den 26.Aug.n.(16.a.)stehet ein der Vollmond nach 9. vor Mittag. Den 27 Aug.n.(17.alt.)✶♄ 3.n.regen. Den 28.Aug.n.(18.a.)△☿.2.△♃. ☌☿.✶♃4.9.v. vngestümb Wetter von Regen vnd Wind mit ☉schein. Den 29.n.(19.Aug.a.) geschicht ein Quadrus Martis & Mercurii, regen vnd wind. Den 30.n.(20.Aug.a.)□☿. 4.□♃.6.n. Regen/Wind vnd Donner. Den 31.n.(21.a.) △☉ o. warm ☉.☌♃☿. 9.n.Regen oder Platzregen.

35. M. Aur. Probus: Prostip'e labor.
Wer Lohn vnd Soldwill nemen ein/
Der thu dafür die Arbeit seyn.

SEPTEMBER.

Den 1.Sept.n.(22.Aug.a.)✶♃.12.n.Regen oder Nebel. Den 2. Sept.n. (23.Aug.a.) ✶☿.2.v.Nebel oder Regen. △☿ 11.v.kalter Wind.

36. M.Aur.Carus: Bonus dux, bonus comes.
Geht in Frommkeit der Herr ooran/
So folgt jhm nach der Vnterthan/
Nimbt sein Tugend zum Beyspiel an.

Den 3.Sept.n.(24.Aug.a.)soll seyn das letzte Viertel/ein viertel vor 7. Den 4. Sept.n.(25.Aug.a.)☌♂ 10.v.Regen/□☿ 6.n.Regen vnd Wind. Den 5.Sept.n. (26.Aug.alt.)✶☉.1.v.✶♄.11.v.feuchte mit ☉schein. Den 6. Sept.new.(27.Aug.a.) ☌♃.5.v.Regen/☌☿2.n.Regen. Den 7. Sept.n.(28.Aug.a.)□♄o. Wind vnd kalte Lufft. Den 29.Aug.a.(8.Sept.n.)✶♂. 5.n. trüb.

37. Seins Sohns Numeriani: Esto, quod audis.

Oder:

Oder:

Quod videri vis, esto.

Halt dich im Werck also auff Erdn/
Wie da gern wilt gerühmet werden.

Der 9. Sept. n. (30. Aug. a.) zeiget vns den newen Weinschein halb 12. im Mittag/ △♄. 2. n. trüb. Den 10. Sept. n. (3. Aug. a.) ✶☿. 11. v. feuchte Lufft oder gewölckig. □♂. 11. n. Regen oder treibende Wolcken. Den 11. Sept. new. (1. alt.) ✶♀. 5. v. warm w. △☉♄. 7. v. lufftig/ ☌☿. 1 n. wind. Den 12. Sept. n. (2. a.) □♃. 5. n. sanffte wind/ regen. Den 13. n. (3. a. Sept.) △♂ 8. v. regen/ □♀ 5. n. Nebel. Den 14. n. (4. a. Sept.) ☌♄. 2. v. regen vnd wind. ✱☉ 5. v. warm. △♃. 4. regen.

38. Seines Sohns Carini Symb. Cedendum multitudini.

Ein Kopff vieln Köpffen weichen soll/
Will er in Fried regieren wol.

Den 16. n. (6. a. Sept.) wird man sehen das erste Viertel kurtz vor 10. deß Abends. Den 17. n. (7. a Sept.) quadranguliret Saturnus mit Venere, 1. vnd Venus mit Mercurio 7. n. drowet ein vngeschlacht böß wetter von wind / Regen / Donner/ Hagel/ Gott behüt Deich vnd Damb / vnd den guten Schiffman auff der See oder Meer. den 18. n. (8. a. Sept.) ☌♂ 10. v. solte woll frue Schnee oder Regen/ vnd kalt wetter geben. △♄ 10. n. □♃ 11. kalt windige Nächte/ den 19. n. (9. a Sept.) △☉ 4. n. gut wetter noch der Zeit. den 20. n. (10. a.) Sept. ☌♃ 2. v Reiff oder Regen. den 21. n. (11. alt. Sept.) □♄ 10. △♃ 11. v. Nebeliche kalte Lufft vnd wind. ☌☿ 8. n. an etlichen örtern donner. den 13. a. Sep. (23. n.) ✶♂ 1. ✱♄ 4. n. Regen.

39. Diocletianus: Nil difficilius, quàm benè imperare.
Idem · Potissima in principe dos est liberalitas & clementia.

Vom Herbst.

Der Herbst/ der da ist ein Vorbot deß kalten Winters / fänget an nach deß Edlen Tychonis Rechnung den 13. alt. (23. new. Sept.) vmb halb 5. deß Morgens/ calculo Prutenico ein Viertel nach 1. nachmittag/ da die Sonne in den ersten Punct der Wag getreten/ Tag vnd Nacht zum andernmal gleich lang macht / nicht in der gantzen Welt/ wie etliche schreiben/ davon werde ich zukünfftige Jahr / geliebts Gott/ auß führlich von schreiben/ zu welcher Zeit in der Ostlinien ist auffgangen der 11. gr. deß Löwen calculo Werviano. Organus aber setzet den 16. grad der Jungfrawen/ Saturnus im 17. grad 40. m. Stier/ Jupiter im 2. gr. 16. min. ♌/ Mars im 14. gr. 23. m. ♒. Venus im 24. gr. 50. min. ♌/ Mercurius im 17. gr. 33. m. ♎/ das Trachenhaubt im 27. gr. 14. m. deß Krebs/ der Trachenschwantz gegen vber im 27. gr. 14. min. ♑. Es werden viel in diesem Quartal auff einen sawren Apffel wider jhren Willen beissen. Es wird ein Gerücht zugerichtet/ wehe dem/ der davon essen wird/ einer hohen Matronen / wie auch ein hoher Geistlicher wird Todesgefahr gedrawet/ ꝛc.

Deß Herbsts Witterung wird jam bestenß auß der special-Rechnung zu vernemen seyn/ꝛc. Jovi bleibet noch das Gubernament.

Den 24 new. Sept. (14 alt.) wird der Mond rund nach 11. zu Nacht. den 25 n. (15 a. Sept.) △♃ 1 v. feuchte Lufft. den 26 n. (16 a.) □♂ 2 ☌☿ 3 ✶☉♃/ □♂☿ 9 v. vngestümb wetter von Regen vnd Wind. den 27 n. (17 a. Sept.) □♀ 2 v Nebel/ □♃ 10 v. treibende Wolcken. den 28 n. (18 a.) △♂ 10 ☌♄ 11 v. ✶♄♂ 8 n. hat wolehe Platzregen/ donner/ hagel vnd wind gebracht. den 29 n. (19 a.) ✶♃ 2 □♀ 1 △☉ 5 n. temperirt wetter.

Gnade/ Güte vnd Mildigkeit/
Soll sein beym Fürsten allezeit/
Daß gibt jhm Lob vnd Gunst der Leut.

OCTOBER.

Den 2 Octob. n. (22 Sept. a.) wird seyn das letzte Viertel/ halb 2 deß Morgens frü/ □☿ 6 v. wind/ ✶♄ 4 n. feuchte lufft/ ☌♂ 8 n. Regen. den 3 Oct. n. (23 Sept. a.) vereiniget sich die Sonne mit Mercurio/ feuchte windige lufft. den 4 Oct. n. (24 Sept. a.) ✶☉ 10 v. ☉schein. ☽☿ 5. v. warm lüfftlein/ □♄ 5 n. wind vnnd nebel/ den 6. Oct. n. (26. a.) ☌♀ 9 v. warmw. donner. △♄ 8 n. trucken. den 7 Oct. n. (27 Sept. a.) ✶♂ 5 v. warme lufft.

40. Maximinus: Melius mori, quàm sibi vivere.
Besser ist leiden bald den Tod/
Als Privatsleben in Armutsnoht.

Den 8 Oct. n. (28 Sept. a.) trit herein der newe Winterschein halb 11 zu Nacht. den 9 Oct. n. (29 Sept. a.) □☌ 0 feuchtw. den 10 Oct. n. (30 Sept. a.) □♃ 10 v. Regen. den 11 Oct. n. (1 a.) opponirt sich Saturnus dem Mond/ Venus sextilisirt mit jhm/ vnd Saturnus sihet Venerem Trino an. 8 v. pflegt vngestümb wetter zu geben von donner/ hagel oder schnee/ regen vnd wind/ △♂ 11 n. regen oder treibende wolcken. den 12 n. (2 Oct. a.) △♃ 8 n trucken/ ✶☿ 11 n. wind. den 13 Octob. n. (3 a.) ✶☉ 1 □♀ 12 ✶♃ 9 n. temperirt. den 5 a. (15 Oct. n.) □☿ 11 v. wind.

41. Constantius Chlorus: Virtus exercetur, non perit.
Tugend hat offtmals Hertzeleid/
Dem Tod ligt vnter doch kein Zeit.

Den 16 Oct. n (6 a.) erlangen wir das erste Viertel nach halb 6 deß Abends/ △♀ 6 n. nebel. den 17 Oct. n. (7 a.) ☌♂ 1 v. Morgenfrost/ ☌♃ 8 n. vermischet. den 18 Oct. n. (8 a.) △☿ 1 v. wind/ □♄ 3 n. kalte lufft. den 19 Oct. n. (9 a.) △☉ 11 n. ☉schein. den 21 Oct. n. (11 a.) ✶♄ 1. ✶♂♀ 5 v. deutet auff Regen mit ☉schein. den 22 Oct. n. (12 a.) △♂ 2 ☌♀ 3 v. Regen oder Schnee. △♃ 3. n. Sonnensch. den 13 a. (23 Oct. n.) ☌☿ 3 v. wind/ □☉♂ 7 n. regen vnd wind.

42. Virtus, dum patitur, vincit, victrixq; triumphat:
Crescit in adversis, nescia sola mori.

Den

Den 24 Oct. n.(14 a.)wird der Mond voll ein viertel nach 12 im Mittag. □♃ 10 n. gutw. den (25 Oct. n. 15 a.)☌♄ 2 n. kalt vnd trucken. den 26 Oct. n.(16 a. ✶♂ 5 n. gutw. den 27 Oct. n.(17 a.)✶♃ 2 △☿ 1 v. nebel/✶♃☿ 1 n. gut wetter. Sonnensch. △☿ 9 n. wind. den 29 Oct. n.(19 a.) △☉ 1 □☿ 8 v. gutw. ☉schein. ✶♄ 7 n. Nebel oder Regen. den 30 Oct. n.(20 a.)□☿ 4 v. wind/□☉♃ 5 n. temper.

43. Gal. Max. Tutum silentii præmium.

Wer schweigen kan/ hat grossen Lohn/
Bringts Leben/ Sieg vnd Ruhm davon.

Den 31 Oct. n.(21 a.)soll seyn das letzte Viertel nach halb 8 vormittag/ ✶☿ 2 n. ☉schein. □♄ 8 n. kalt oder Reiff.

44. Constantinus Magn. Immedicabile vulnus ense recidendum est.

Wie man böß Schäden brent vnd schneidt/
So muß man straffen böse Leut/
Will man haben friedliche Zeit.

NOVEMBER.

Den 1 Nov. n. (22 Oct. a.)✶☿ 10 v. lüfftlein. den 2 Nov. n.(23. Oct. a.) △☽ 4 gelinde/△♄ 11 n. nebel. den 4 Nov. n.(25. a.)✶♂ 10 v. ☉schein/trucken. ✶♃ 2 n. trucken. den 5 Nov. n.(26 Oct. a.)☌☿ 9 v. nebel mit ☾ blick/ kalt. den 6. Nov. n. (27 Oct. a)☌☿ 9 n. feuchte wind/□♂ 7 n. treibende wolcken oder regen/ □♃ 10 n. Regen oder Reiff. den 7 Nov. n.(28 Oct. a.) opponiret sich die Sonne dem Saturno 10 vnd Saturnus dem Mond/ starcker Regen/ wo nicht Platzregen mit Schne. oder Hagel vermischet/ vnd wind.

45. Constans: Crescente superbia, decrescit fortuna.
Felix insolens, infelix.

Den 7 Nov. n.(28 Oct. a.) erblicket der newe Christ schein im Mittag. den 9. Nov. n.(30 Oct. a.)△♂ 6 v. △♃ 8 v. gutw. ☉schein. den 10 Nov. n. (31 Oct. a.) Quadratus Martis vnd Mercurii 1 vnd ein Tetragonus ♃ & Mercurii 6 ✶☿ 5 n. vngestümb wetter von Wind vnd Schnee/ vnnd Nebel/ da wol Reiff auff folget. den 11 Nov. n.(1 a.) vereiniget sich Jupiter mit Marte/ 2 n. gut warm wetter noch der zeit. ✶☿ 11 n. kalte winde. den 12. Nov. n.(2 a.)△♄ 9 v. trucken/ kühl/ ✶☉ 7 n. feucht. den 13 n.(3 Nov. a.)□☿ 0 Nebel mit Sonnensch. oder feuchte/ oder Schnee. den 14 n. 4 Nov. a.) ♃☌♂ 9 v. temperirt noch der zeit/ □♄ 8 n. kalt/ Reiff/ Schnee oder Frost. □☿ 8 n. kalter wind. △♄☿ 4 n. starcker kalter wind.

Wer stoltz wird in Glückseligkeit/
Dem ist schon Vnglücksfall bereit/
Daß er jhn stürtzt in kurtzer Zeit.

Den 15 n.(5 Nov. a.) nimbt der Mond zu/ vnd gibt das erste Viertel nach halb 3 nachmittag. den 16 n. (6 a.)△☿ 6 v. regen. den 17 n.(7 Nov. a.)✶♄ 6 v. regen o-

der nebel/ △☿ 3 regen/wind. den 18. n. (8 Nov. a.) △☉ 6 v. warmer regen mit ☉sch. den 19 n. (9 a.) △♃ 3 △♂ 7 v. zimlich wetter. den 21 Nov. n. (11 a.) □♃ ☌♀ 9 v. □♃♀/□♂ 2 ☌♄ 7 n. frost/schnee/oder nebel vnd Wind.

46. Jul. Apost. Pennis suis ferirí grave.

Dem ists für war ein schwere Bürd/
Der durch sein Kunst vbrwunden wird.

Den 22 Nov. n. 12 a.) glantzet der Vollmond ein Viertel nach 12 zu mitternacht. den 23 Nov. n. (13 a.) ✶♃ 1 ✶♂/trucken. den 24 Nov. n. (14 a.) sihet Mars die Venusin mit einem Geviertenschein an. 11 vormittag / frost vnd Schnee. den 25 Nov. n. (5 a.) △♀ 11 n. schnee/nebel/vmb 5. n. stellet sich Saturnus der Veneri entgegen/frost vnd schnee/ ✶♄ 10 n. frost. den 26 Nov. n. (16 a.) vereiniget sich ☿ mit der Sonnen/ trucken/kalt wind. den 27 Nov. n. (17 a.) △☉ 8 v. klarw. △☿ 11 v. wind. ☌♃ 3 ☌♂ 11 n. hellw. rohte Saffranswolcken, den 28 Nov. n. (18 a.) □♀ 4 v. kalt/schnee/oder nebel.

47. Flavius Jovianus: Scopus vitæ Christus.

Christus ist vnser Leben sein/
Zielstatt/Zweck vnd Fürbild allein.

Den 29 Nov. n. (19 a.) werden wir haben das letzte Viertel 11 min. nach 5 deß Abends/ □☿ 8 n. wind. den 30 Nov. n. (20 a.) quadriret Saturnus mit Marte. 4 vnd trianguliret die Sonne mit Jove 10 v. ✶☿/gut winterw. ☉sch.

48. Valentinianus: Princeps Servator justus.

Ein Fürst/ der liebt Gerechtigkeit/
Ist ein Erhalter Land vnd Leut.

DECEMBER.

Den 1. Decemb. n. (21 Nov. a.) ist ein Trinus Martis & Mercurii. 8 n. ✶♃. 9. n. gut/doch kalt windig wetter. den 2 Dec. n. (22 a.) ✶☉ 2. ✶♂. 6 v. hell. den 4. n. (24. Nov. a.) □♃ 4 v ☌♄ . ☌♂ 3 n. Regen oder Schnee. den 5 n. (25 Nov. a.) ☌☿. 2. n. den 6. n. (26. Nov. a.) △☉♂ . 4 v. trucken.

49. Käiser Severus: Semen Eccl. siæ sanguis piorum.

Der Christen vergossenes Blut
Der Kirchen Acker düngen thut/
Daß er bringet der Früchte gut.

Der 7 n. (27 Nov. a.) wird vns geben den newen Jennerschein / kurtz vor 5 deß Morgens/ ☌☿ 8 n. Wind. den 9. n. (29 Nov. a.) △♄ 0 trüb. den 11 n. (1 Decemb. a.) ✶☿ 5 v. Nebel. ☌♃ 3 n. trüb. □♄ 12 n. frost vnd wind. den 12 Decemb. n. (2 a.) ☌♂ 5 v. frisch. ✶☉ 5 n. trucken. den 13 n. (3. a.) ✶☿ 6 □♀ 12 n. wind/ kalt / nebel oder schnee. den 14 n. (4 a.) △♃ 11 n. frost/nebel oder schnee.

Item:

Item: Quando magis Evangelio resistitur,
Tanto magis addiscitur.
Je mehr mans Evangelium drucke/
Je stärcker es herfürherfuckt.

Den 15 n.(5 a.)fält ein das erste Viertel kurtz vor halb 3. deß Morgens.den 16. n.(6 a.)△♃ 11 v.trucken/Sonnenschein.□☿ 0 △☿ 3.n. Sonnenschein. den 17 n.(7 a.) △♂ 1 v. trucken. △☉ 11 n. gelinde. den 18 n.(8 a.) □♃ 5 n. gut wetter. den 19 n. (9 a.) ☌♄ 1 △☿ 1. △♄☿ 5 □♂ v. nebel/frost/vnd wind mit Sonnenschein. den 20 n. 10 a.) △♂♀ 1 ✶♃ 8 n. frost vnd schnee. den 21 n.(11 a.) ✶♂ 9 ☌♀ 11 v. frost/schnee oder nebel mit Sonnenblick.

Den 22 new.(12 alt.) nimbt der Mond seine volle Ründe an ein Viertel vor 12 im Mittag. den 23 new.(13 alt.)✶♄ 5 v. Schnee oder Nebel. ☌☿ 4 wind. den 24 new.(14 alt.) ☌♃ 9 n. trucken. den 25.new. (15 alt.) □♄ 5 v. frost oder kalt. ☌♂ 9 v. trucken. △☿ 9.n. nebel. den 26.new.(16. alt.)7. n. △☉/ frost. den 28 new. (18 alt.) □☿ 3 △☿ 4 v. nebel oder schnee mit wind. ✶♃ 12 n. treibende Wolcken.

Per ipsas lucet ærumnas decus,
Je mehr man wehrt je stärckr man lehrt/
Vnd viel bekehrt/ der Hindrer wehrt.

Den 29 new.(19 alt. erscheinet das letzte Viertel kurtz vor 4. deß Morgens. ✶♂ 1 n. Sonnenblick. den 30 n.(20 alt.) ✶☿. □☿ 2 n. Schnee vnd Wind. den 31. new.(21 alt.)□♃ 8 v. ✶☉ 3 ☌♄ 4 □♂ 7. wollen diß Jahr mit Schnee oder Regen schliessen. den 2 3 alt.(2. Januar. new.)fält ein ein Trinus Solis & Saturni,vnd ✶☿ 3 v.pflegen grosse Kälte/harten Frost vnd Wind einzuführen. △♃ 3 n. Frost vnd Sonnenschein. den 24 alt. (3 Januar. new.) △♂ 5 v. frost. den 4 Jan. (25 alt.) ☌☿ 12 n. schnee oder nebel.

50. Valerius: Alienus ab ira, alienus à justitia.
Wer im Regment nicht zürnen kan/
Der ist auch kein gerechter Mann.

Den 5 Januar. 1647.new. Calender/ (26 alt.) wird sich ereugen der newe Hornungsschein vmb Mitternacht/mit einer Sonnenfinsternisse/von vns aber nicht gesehen/△♄ 3 n.frost.den 7 Januar. new.(28 alt.)☌☿ 2 v. wind/☌♃ kalt/schnee.den 8. Januar.new.(29 alt.)☌♂ 5 □♄♂ 10 n. wird nicht allein kalte Glieder/ Hand vnd Nase/sondern auch kalte Hertzen vnd Gemüter machen/vnd nicht viel Gutes bringen. den 9 Januar. n.(30 alt. setzet sich Jupiter dem Mond entgegen / kalt vngestümb wetter von Wind vnd Schnee.den 10 Januar.n.(31 alt.) geschicht ein Trinus Saturni & Veneris,wird salch vngestümb Wetter fortsetzen/ vnd das Jahr mit Kälte/ Schnee vnd Wind beschliessen.

Von den Finsternissen dieses 1646. Jahrs.

IN diesem 1646. Jahr begeben sich an den beyden Himmelsliechtern Sonn vnd Mond 4. Finsternisse/ 2. an der Sonnen/ vnd 2. an dem Mond / davon wir nur die eine am Mond in vnserm Horizont zu sehen bekommen.

Die erste Finsterniß geschicht an der Sonnen den 6. Dec. a. (16. Jan. n.) 4. min. vor 12. zu Mitternacht/ seynd beyde Liechter nicht weit vom Drachenschwantz/ im 26. gr. Steinbocks/ wird dauren von Anfang biß zum Ende 2. Stund 28. min. die grösse wird seyn 6. Fingerbreit 44. sec. wird von vns nicht/ sondern von denen / so in der extremitet Asiæ, Americæ, Septentrionalis, Mexicanæ &c. wohnen/ gesehen werdē.

Die ander Finsternisse wird gesehen an dem Mond den 21 alten Calenders/ (31. Jan. new.) die Sonne im 10. grad 49. min. ♒. der Mond aber nicht weit vom Drachenhaubt im 29. gr. 49. min. deß Löwens. Der Anfang wird seyn deß Mergens/ 11. min. nach 4. wird 13. min. nach 5. gantz verfinstert seyn/ das Mittel der Verfinsterung vmb 6. min. 6. nimbt wider ab/ vmb 7. das Ende zu acht Vhr. Die grösse wird seyn 20. Fingerbreit / da der Mond nur 12. Fingerbreit greß/ wird dauren 3. Stunde 51. min. Ein schreckliche Finsternisse wird von vns / so es klar Wetter / gesehen werden.

Zum dritten wird die Sonne Verfinsterung leiden den 2. Julii alt. (12. new.) seynd beyde Liechter nicht weit vom Drachenhaubt im 20. gr. ♋. die grösse wird seyn 12. Fingerbreit 32. sec. wird dauren drittehalb Stund/ wird von vns auch nit/ sondern von denen/ so auff dem Meer del Sur segeln / ins Osten an Magellanicam gesehen werden.

Die 4. Finsternisse wird sich begeben an dem Mond den 17. alten (27. Julii newen Calenders desselben Monats/ die Sonne im 4. grad deß Löwen / der Mond nicht weit vom Drachenschwantz im 4. grad Wassermanns/ die grösse wird seyn bey 14. Fingerbreit/ wird dauren drey Stund 50. min. wird auch von vns nicht/ sondern von denen/ so gegen vns wohnen/ vnd die Füß gegen vns haben/ gesehen werden/ ꝛc.

Vom

Vom Krieg vnd andern vermuhtlichen Zufällen deß 1646. Jahrs.

ES klaget der hochgelehrte vnd berühmte Astrologus Antonius Stupa Rhætus Pragallienſis, der Anno 1551. gelebet/in Epiſtola nuncupatoria, oder Vorrede vber die Bücher Albohazen Haly filii Abenragel de judiciis Astrorum, vber den elenden vnd betrübten Zuſtand der Welt/Vneinigkeit vnd Falſchheit der Menſchen/vnd Vngleichheit der vorigen Zeit/vnd gibt mit vielen nachdencklichen Worten zu vernemen/daß zu derſelben ſeiner Zeit nichts denn Gefahr/Mühe/Jammer vnd Elend geweſen vnd die Leute es jhnen ſelbſten einander ſchwer vnd ſawer gemacht mit Zanck/Zwitracht/Widerwillen vnd ſolcher Vnruh/die auch dem Allerwitzigſten vnnd Fürtrefflichſten zu ſtillen allzuſchwer geweſen: Ja/es ſey damal auffkommen/daß man ſich nicht nach verſtändiger Leut Rahr gerichtet/oder nach den Obern vnd Fürgeſetzten gefraget/ſondern ein jeder gethan/was jhn gelüſtet/vnd worzu jhn nur ſeine Furi gereitzet vnd angetrieben. Dergleichen erbärmliche Klagen finden ſich auch bey Heſiodo vnd Ovidio, die vber Schand vnd Laſter/vber Liſt/Betrug vnd Vngerechtigkeit/vber Geitz/Raub/Haß/Neid/Vnfried/Meuchelmord/vnnd dergleichen dermaſſen ſchreien vnd wehklagen/daß es einem jeden leicht zu Hertzen gehen kan vnd ſoll. Aber/Ach mein lieber Stupa ſolteſtu jetzt mit Heſiodo vnd Ovidio, ſo würdeſtu mit jhnen ewer Zeit glückſelig vnd gülden gegen dieſe vnſer Zeit/ja für die allervnglückſeligſte/gottloſeſte/böſeſte vnd elendeſte Zeit ſchätzen. Ach wir mögen wol mit betrübten Hertzen vnd hertzbrechenden Zehren vnd trawrigem Gemüt ruffen vnd ſchreien: Sunt noſtra ab illo ſeculi prioris tempore multum diverſa, &c. (ut dicit ille) quod capita, tot ſenſus alunt. Ach wie ſeyn vnſere Zeit ſo vnterſchieden gegen der vorigen Zeit/ſo viel Köpff/ſo viel Sinn/welcher Zeit iſt ſo ein langdawrender Krieg/Blutvergieſſung/Verwüſtung Land/Städte vnd Leute? Es iſt faſt kein Königreich/Fürſtenthumb/das nicht der blutdürſtige Mars mit ſeinem blutrieffenden Sebel nicht regieret/zu welcher Zeit iſt ſo groſſe Gewaltigkeit beyd vnter geiſtlichen vnd weltlichen Perſonen geweſen als nun? Wann iſt ſo groſſe Trangſal/Schinden vnd Schaben/Tyranney/Auffruhr vnd Vngehorſamligkeit funden als nun/hie iſt die Obrigkeit wider die Vnterthanen/die Vnterthanen wider die Obrigkeit/Mann vnd Weib/Eltern vnd Kinder ſeynd gegeneinander/ꝛc. daß wir wol ruffen mögen mit hertzbrechenden Seufftzen/O tempora, ô mores. Wir werdens befinden/weñ wir durch alle drey Stände gehen/die ein wenig examinieren/vnd die tägliche Erfahrung zu rahtnemen/daß die liebe Gülden/ſilbern/ja metallen vnd eiſen Zeit verfloſſen/Ach lebeten wir da noch einſt die mürbe vnd bald zerbrochene thonene oder leimen Zeit: Man höret nicht allein/oder hat es auch hören ſagen/man ſihet es augenſcheinlich/man fühlet es handgreifflich mit Schmertzen/daß waar/wie zuvorn geſagt: quod capita, tot ſenſus alunt; So viel Köpff/ſo viel Sinn. Der ein will deß/der ander das/ſeinr armen Seel er gantz vergaß/da man verhoffentlich ſolte ſingen vnd wünſchen alle Fehde hat ein ende. Ehre ſey Gott in der Höhe/Fried auff Erden/vnd den Menſchen ein Wolgefallen. Vnd damit ich meine Meinung bekräfftige vnd zu dem Ziel gereiche dahin ich ziele/weſſen wir durch alle Stände gehen/cum proteſtatione, daß ſolches nicht meiner Vermeſſenheit möchte zugeſchrieben werden/vnd den Lehrer vnd Predigern in jhr Ambt zu greiffen/an deren täglichen Vermahnung/Lehren vnd Straffen nichts ermangelt/auch keiner mir zum böſen auflegen oder deuten wolle. Denn ich hiemit die frommen friedliebenden ehrlichen trewen vnd auffrichtigen nicht/ſondern den ich treffen werde/vnd ein böß Gewiſſen hat den meine ich/es zürn darüber/wer will/was frag ich nach Menſchen/wenn ich Gott habe/mit dem kan ich meine Feinde vberwinden/mit dem kan ich ſtreitē/mit dem kan ich vber die Mauren ſpringē. Wiltu zürnen/zürn mit dir ſelbſt/wenn du dich in deinem Hertzen ſchuldig befindeſt/laß ab vom Böſen/thue Gutes/ſuche Friede vnd jage jhm nach. Einem Aſtrologo gebühret ſowol als einem Prediger/wann er auß gewiſſen fundamentis Aſtronomicis, auß Aſtronomiſchen Gründen/als cauſis ſecundis, was Aſtrologorum Muhtmaſſung nach zu gewarten/befindet/ſeinen Nechſten zu warnen/vnd muß der täglich vor Augen ſchwebenden Policey jhr Vnglück verkündigen. Ein Kalender wird gemeiniglich ein Lügenbuch genennet/wie auch in der That befunden/daß alles nicht eintrifft/auch ein ſobrius Aſtrologus nicht alles als ein Evangelium ſchreibt/daß alles gewiß/præciſe vnd neceſſarie geſchehen muß oder ſoll/ſondern was Muhtmaſſung nach geſchehen kan/auch bedarff faſt ein Aſtrologus ſein Haubt nicht nach dem Himmel empor heben/vnd ſein Prognoſticon von Glück oder Vnglück/von Frieden

oder

oder Krieg auß dem gestirnten Himmel grübeln/ sondern weñ er die jrdische Stern/ die Policey vnd den Weltlichen Lauff ansihet/*ponderirt* vnd betrachtet/wird er gewißlich ein warhafftige *Prognostication* stellen / vnd die Warheit schreiben/wollen durch alle Stände gehen/wie oben gedacht.

Den Geistlichen vnd Lehrstand betreffend/spricht der außerwehlte Rüstzeug Gottes/der Apostel Paulus in der ersten Epistel zu Timotheo Cap.3.v.1. Das ist je gewißlich war/ so jemand ein Bischoffsambt begert/der begert ein köstlich Werck. Es soll aber ein Bischoff vnsträfflich seyn/eines Weibes Mann/nüchtern/mässig/ sittig/ gastfrey/lehrhafftig. Nicht ein Weinsäuffer/nicht pochen/nicht vnehrliche Handthierung treiben/sondern gelinde/nicht haderhafftig/nicht geitzig. Der seinem eigen Hause wol fürstehe/ der gehorsame Kinder habe mit aller Erbarkeit. (So aber jemand seinem eigen Hause nicht weiß fürzustehen/ wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?) Nicht ein Newling/auff daß er sich nicht auffblase / vnd dem Lästerer ins Vrtheil falle. Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen/die draussen sind/ auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach vnd Stricke. Desselbigen gleichen/die Diener sollen erbar seyn/nicht Zweyzüngig/ nicht Weinsäuffer/nicht vnehrliche Handthierung treiben. Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann / die jhren Kindern wol fürstehen/vnd jhren eignen Häusern. Item zu Tito im ersten Cap.v.5. Derhalben ließ ich dich in Creta/ daß du solltest vollend anrichten/da ichs gelassen habe/vnd besetzen die Städte hin vnd her mit Eltesten/wie ich dir befohlen habe. Wo einer ist vntadelich/ eines Weibes Mann / der gläubige Kinder habe/nicht berüchtiget / daß sie Schweiger vnd vngehorsam sind. Denn ein Bischoff soll vntadelich seyn/ als ein Haußhalter Gottes / nicht eigensinnig/nicht zornig/nicht ein Weinsauffer/ nicht pochen / nicht vnehrliche Handthierung treiben. Sondern gastfrey/gütig/züchtig/gerecht/heilig/keusch/ꝛc. Hierzu schicket sich nichts besser als die Rede Christi Matth.5.Jhr seyd das Liecht der Welt/es mag die Stadt / die auff einem Berge ligt/nicht verborgen seyn / man zündet auch nicht ein Liecht an/vnd setzet es vnter einen Scheffel / sondern auff einen Leuchter/ so leuchtet es denen allen/die im Hause seyn: Also lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten/daß sie ewere gute Werck sehen/ vnd ewren Vatter im Himmel preisen. In diesen Worten seynd zweyerley in Acht zu nemen: Erstlich jhre Wercke/beyde eusserlich vnd innerlich/welche sehr gut müssen seyn/damit sie andern mögen vorgehen/vnd sie auch in einem ehrbarlichen/ guten vnd Christlichen Wandel anführen/welches durch das Liecht/ so sie sollen scheinen lassen/angedeutet wird. *Gregorius* erkläret dieses gar schön in seinem *pastorali*, da er lehrt: Das Liecht der Herde ist die Flamme/so von dem Hirten außgehet/dann es will einem geistlichen Herrn gebühren/ daß er beydes in guten Sitten vnd in einem ehrbaren Wandel leuchte/auff daß die Schäflein/so jhme vertrawet/in jhm als in einem Spiegel sehen können / beydes worinn sie jhm nachfolgen/worinn sie sich verbessern sollen. *S. Hieronymus* setzet das gantze Leben eines Reitgiosen oder Prælaten in gar wenig Worten/da er sagt: Die Erfahrung vnd Wissenschafft eines Prælaten soll also beschaffen seyn/daß alle seine Bewegungen/als ein Pfad/ja all sein Thun vnd Lassen / andern zu einem guten Exempel dienen. *Bernhardus* vermahnet sie auch gar schön in seinem *Commentario* vber das hohe Lied Salomonis/da er sich vernemen lässet: Jhr solt sagen / daß jhr Mütter ewrer Vntergebenen seyn müsset/vnd nicht jhre Herren/befleisset euch mehr/daß man euch liebe/als daß man euch fürchte: Vnd da bißweilen ein Ernst nötig/ soll derselbige Vätterlich/vnd nicht Tyrannisch seyn/halte an nicht mit schlagen / halte aber an mit Worten / ewre Brüste sollen mit Milch erhoben seyn/vnd nicht mit Eyter geschlagen/Es sollen/ wie gemeldt/ die Prælaten allzeit gedencken/ daß sie seynd das Saltz der Erden / daß sie brennende Liechter seyn auff jhren Leuchtern / daß sie eine Stadt seynd/so an der Höhe gelegen/die man auch von ferne sihet/daß sie eine fruchtbare Rebe seyn/ von welchen die Zweige jhr Krafft säuget / daß sie die scheinende Lampen seyn in dem Tempel Salomonis/ derohalben jhnen auch gebühren wölle/daß sie in allen Tugenden/so viel als möglich/vollnkommen seyn/ inbrünstig in der Liebe/ beständig in der Gedult/in Mässigkeit fleissig/in Weißheit freundlich/ in Freundlichkeit vorsichtig/in der Güte bescheiden/reich in Gottesfurcht/gezieret in Wissenschafft/gelehret in Demut: In Summa/sie sollen seyn ein Spiegel aller Gottseligkeit/vnd ein lebendig Exempel eines heiligen vnbefleckten vnd vnsträfflichen Wandels. *Rara avis:* Vnd bey vielen waar der Spruch Bapst *Innocentii*, welchen offt zu lesen vnd zu betrachten hoch nötig / da er sagt *in lib. de miseria humana:* So bald ein Hoffärtiger zu Ehren kombt / so erhebt er sich mit Vbermuht/ vnd erbricht sich mit Ruhm. Er begeret niemand nutz zu seyn/sondern will vber jederman seyn: Er läst sich dünckẽ/er sey der beste/dieweil er der Obrist ist. Einem guten Prælaten aber machet nicht sein *gradus* / sondern sein Tugend/nicht seine Ehr/sondern seine Erbarkeit/dieser aber verschmähet die alte Freund/die er gestern kante/weiß er heut nicht mehr: Die alte Geferten seynd veracht/er wendet die Augen von jhm ab / hebt den Hals vber sich auff/ zeiget vberall seine Pracht/redet nur von hohen Sachen/vnd ist alles hoch was er nur gedencket / niemand will er vber sich leiden/niemands vnter sich haben/ ist vnbesonnen/kühn/ hochmütig/ schmach vnd jederman beschwerlich. Muß hier ein warhaffte Historiam von einem Münch erzehlen/ der ist in einem Kloster im Gebirg gewesen / ist stets krumgegangen/mit gebogem Angesicht/ daß jederman vermeinet/er wer gantz krum/sahe die Leute vber Seyten an/nun kombts daß der Abbt stirbt/ vnd die Wahl kombt auff jhn/ welches er erstlich nit glauben/noch annehmen wollen/als er aber gesehen/daß nicht anderst geschehen kan/hat ers angenommen / alsbald auffrecht mit erhobenem Kopff vnd Augen gegangen / als auff eine Zeit ein ander Geistlicher / so ein halber Spottvogel/mit jhm

gen/nun gehet er so gerade/als wenn jhm niemals etwas gemangelt/darauff der Abbt zur Antwort geben/er hab/ solang er im Kloster gewesen/ den Schlüssel zur Abbtey hin vnd wider gesucht/hätt jhn gefunden/dörffe derhalben nicht mehr suchens/Darauß zu sehen daß waar/was oben Papst *Innocentius* geschrieben. *Seneca* gibt einem/ so andere regieren soll/eine feine Lehr in einer seiner Epistel/da er schreibet: Er lerne erstlich seine Lust im Zaum halten/die Wollusten verachten/den Zorn einhalten/den Geitz wehren/andern bösen Zuneigungen widerstehen/ vnd fange alßdann an/ vber andere zu herrschen/ wann er zuvor so schwerlicher Herrschafften Gewalt sich entschlagen.

Es saget der in Weltsachen wol erfahrne / vom heiligen Geist hoch erleuchte weise Mann Sirach von allen/so im Stand der Obrigkeit leben/vnd vber andere zu herrschen von Gott Befehl haben/im 4. Cap. seines Buchs also: Höre den Armen gerne/vnd antworte jhm freundlich vnd sanfft/errette den / deme Gewalt geschicht/von dem/der jhm Vnrecht thut/vnd sey vnerschrocken/wann du vrtheilen solleſt / halt dich gegen die Wäisen wie ein Vatter/vnd gegen jhre Mutter wie ein Haußherr/ so wirstu sein wie ein Sohn deß Allerhöchsten/ vnd der wird dich lieber haben/denn dich deine Mutter hat.

In diesen schönen Worten verfasset Sirach sechserley / so alle Regenten wol vnd täglich behertzigen sollen/auff daß sie sich darinnen üben vnd lernen.

Zum ersten/daß sie arme klagende Leute willig vnd gern für sich lassen/ sie hören / jhre *Supplicationes* vnd Klagschrifften gerne annemen/damit sie jhren Mangel erkennen / vnd hinter den Grund der Warheit kommen/ wie König Ferdinandus zu seinem Kämmerling sagte/der eine arme Witwe mit jhrer *Supplication* abtreiben wolte: Ey Gesell was machstu? Wann wir die Armen nicht hören wollen/wie soll vns dann Gott hören / wann wir in Nöhten zu jhm schreien: *Prov.21.* Wer seine Ohren verstopffet für dem schreien deß Armen/ der wird auch ruffen vnd nicht erhöret werden.

Zum andern/daß man guten Bescheid vnd freundliche Antwort geben soll/*Prov.15.* Freundlicher Anblick erfrewet das Hertze: *Prov.16.* Wann deß Königs Angesicht freundlich ist/das ist Leben/vnd seine Gnade ist wie ein Abendregen. *Prov.19.* Die Vngnad deß Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen/ aber seine Gnade ist wie Taw auff dem Grase.

Zum dritten/daß man errette alle die/denen Gewalt vnd Vnrecht beschicht/wie auch der 82. Psalm saget: Schaffet Recht dem Armen vnd dem Wäisen/vnd helffet dem Elenden vnd Dürfftigen zum Recht: Errettet den Geringen vnd Armen/vnd erlöset jhn auß der Gottlosen Gewalt.

Zum vierdten/daß sie vnerschrockne Hertzen habt/vnd in rechten Sachen vor niemands Ansehen sich fürchten. Deut. Cap. 1. Richtet recht zwischen jederman/kein Person solt jhr ansehen im Gerichte / den Kleinen solt jhr hören wie die Grossen/denn das Gerichtsambt ist Gottes.

Zum fünfften/ sollen sie sich armer verlassener Witwen vnd Wäisen annemen/ wie ein Vatter sich seiner Kinder annimbt/wie auch der 82. Psalm lehret/ vnd ermahnet Esaias 1.

Hierauff setzet er zum sechsten das Wolgefallen/so Gott hieran hat/vnd die reiche Belohnung / so GOtt jhnen darfür thun will: Daß er sie lieben/schützen/ segnen vnd befördern wolle/wie ein Vatter seinen gehorsamen Kindern zu thun pflegt.

Dahero werden sie gezieret mit dem schönen Namen/daß man sie nennet *patres patriæ*, Vätter deß Vatterlands oder Landsvätter/wie auch *Xenophon* sagt: *Nihil differt bonus Princeps à bono patrefamilias*: Vnd *Aristoteles* spricht: *Rex debet se habere ad subditos sicut pater ad filios, pastor ad oves.* Ein König vnd hoher Regent soll sich halten gegen die Vnterthanen wie ein Vatter sich hält gegen seine Kinder / vnd wie ein Hirt gegen seine Schaafe. Es solt ein jede Obrigkeit mit Gott vnd Ehren drey Aembter vnd Namen führen vnd üben: Daß sie sollen helffen/nehren vnd retten/vnd also Heiland/Vätter vnd Retter heissen.

Dann durch die erste Tugend/wann sie Gottes Wort fördern/helffen sie vielen zur Seligkeit/daß sie von Sünden/Tod/Teuffel vnd Helle errettet/das Heil vnd Seligkeit erlangen.

Durch die andere Tugend/so sie das Recht handhaben/ ernehren sie alle jhre Vnterthanen/wie ein Vatter seine Kinder/denn wo das Recht nicht beständ/ da behielt niemand was für den andern.

Durch die dritte Tugend/so sie den Frevel stewren/vnd die Bösen straffen/schützen sie die Armen/vnd erhalten den Frieden damit.

In Summa/eines Regenten Eigenschafft ist *cura Religionis*, Sorge vnd Liebe zur reinen vnd vnverfälschten *Religion* vnd gantzen Gottesdienst. 2. Erbarkeit im Wandel vnd Sitten. 3. Warheit. 4. Trew vnd Glauben in Worten. 5. Standhafftigkeit in Wercken. 6. Vnerschrocken in Gefahren. 7. Handhabung der Gesätz vnd *Statuten*. 8. Beförderung der Schulen vnd Studien. 9. Demütigkeit gegen Gott. 10. Freundlichkeit gegen den Vnterthanen. 11. Bescheidenheit vnd Vorsichtigkeit im regieren. 12. Gerechtigkeit in Vrtheilen. Vnter allen diesen Eigenschafften ist die höheste vnd nötigste/darauf die andern stiessen: Die Gerechtigkeit / wie Gott zu Salomon sagt: *Constitui te Regem, ut faceres judicium & justitiam*, Ich hab dich zum König eingesetzt / auff daß du Recht vnd Gerechtigkeit handhabest/diese ist auch/wie gemeldet/ hoch nötig/ wie *Macrobius* sagt: *Sine justitia non solum Respublica, sed exiguus hominum cœtus nec quidem parva domus constabit*, das ist/ohne Gerechtigkeit

tigkeit kan nicht allein kein gemein: sondern auch nicht die geringste Versamblung / ja wol nicht ein kleine Hauß-haltung bestehen. *Cyprianus* in dem Buch von den zwölff Mißbräuchen / da er die Gerechtigkeit der Herrschaffe rühmbt/brauchet auch vnter andern diese Wort: *Iustitia a Regu est pax populorum, tutamen patria, immunitas plebu, nutrimentum gentiu & gaudium hominum*, das ist / von deß Königs Gerechtigkeit kombt der Friede der Völcker/die Beschützung deß Vatterlands/die Freiheit deß gemeinen Volcks / die Erhaltung der Vnterthanen/ vnd die Frewde aller Menschen. Der Käiser *Iustinianus* will auch alle Fürsten vnd Herren dahin weisen/ da er im Anfang seiner *Iustitutionum* sagt: *Imperatoriam Majestatem non solum armis decoratam, sed etiam legibus oportet esse armatam, ut utrumque tempus, & bellorum & pacis, recte possit gubernari.* Das ist/die Käis. Majest. soll nicht allein mit Waffen gezieret/sondern auch mit Gesetzen gewaffnet seyn/auff daß man zu beiden Zeiten /, sowol im Krieg als im Frieden/ recht vnd glücklich regieren könne. *Cicero de offic. Qui veram gloriam adipisci vult, justitiæ, fungatur officiis*, wer eine rechte vnd beständige Ehre will erlangen/der soll sich der Gerechtigkeit befleissen. *Leo Papa in aureis sententiis: integritas præsidentium salus est, subditorum*, das ist / Auffrichtigkeit der Regenten ist der Vnterthanen Wolfahrt. *Cassiodorus lib. 1. Epist. 20.* sagt: *ad laudem Regnantis trahetur, si abomnibus pax ametur.* Es gereichet dem Regenten zu sonderlichem Lob/wann ers dahin bringet/ daß alle seine Vnterthanen den Frieden lieben. Vnd *lib. 5. cap. 29* sagt er abermals: *Quies suavissima populi & dispositio tranquilla Regionum, præconium probatur esse regnantium*, das ist/die liebliche Ruhe der Vnterthanen / vnd ruhige Verwaltung der Landschafften/ist die vornembste Ehre der Regenten. *Aristoteles lib. 3.* sagt: *Iustitia Regentis est utilior subditis, quam fertilitas temporum: hinc enim solatium pauperum, hinc hereditas filiorum.* Die Gerechtigkeit eines Regenten ist den Vnterthanen besser als ein fruchtbare Zeit: Dann durch dieselben werden die Armen getröstet vnd erhalten/durch dieselbige bleiben die Kinder bey ihrem Väterlichen Erbe.

Hierunter gehören auch die Vnterregenten als Tröster/Haubtleute/ Ambtleut vnnd Richter / die sollen mit denen Tugenden/so von den Oberregenten gefordert werden/auch gezieret seyn vnd nachkommen / hieher gehören auch die *Advocaten* vnd *Procuratores*, was jhr Ambt vnd Vnterschied ist bey *Guilhelmo in speculo Rubrica de Salario*, deßgleichen *in Dig. de Variis & extraordinariis cognitionibus leg. 1. Advocatos* zu sehen / werden auff viererley Weise voneinander vnterschieden/wie der berümbt *Iurist Iason* vber die Rede *Guilhelmi* zeiget/ mit wenigem aber zu melden: Ein *Advocat* sey der/so vor dem Richter das Wort thut/ vnd sein Partey beredt mit Reden vnd Gesetz/oder *Statuten* vertritt/ werden tapffern vnd getrewen Söldaten verglichen / so tapffer vnd trewlich für jhre Parteyen streiten/man sihet *C. tit. de Advocat diversi judic. Lege Advocati*: Deßgleichen auch *Sacerdotes*, wie man sihet *in ff. tit. de just. & jur. l. 1.* Vielleicht vmb dieser Vrsachen willen/daß sie jhnen die Sachen jhrer Parteyen nicht weniger lassen angelegen seyn/als die Priester jhre Schäflein vnd Pfarrkinder / Dagegen sollen die Vnterthanen auch geben was jhnen gebühret/ nemlich Ehr/ Gehorsamb/ Tribut/wie Paulus sagt: *Obedite præpositis vestris, etiam discolis*, gehorchet ewer vorgesetzten Obrigkeit nicht allein den Frommen/ sondern auch den Wunderlichen/Zum 3. Tribut als ein Lehen vnd Schutzgelt. Zuhörer Ambt ist/Gott fürchten vnd fromb leben/sich fleissig zur Kirchen mit jhren Kindern vnd Gesinde verfügen / oder Predigen hören / vnd die heiligen Sacramenta/wie sie Christus eingesetzt/gebrauchen. Die Eltern sollen jhre Kinder aufferziehen in der Furcht Gottes/vnd mit gutem Exempel vorgehen/die Kinder sollen Vatter vnd Mutter ehren vnd gehorsamb seyn. Damit wir auff vnsern Zweck kommen/vnd diß Capitel nicht zu lang vnd vberdrüssig dem günstigen Leser wird / wollen wir sehen/wie sich ein jeder Stand thut verhalten in dem Befelch vnd Thun gegen einem andern.

Dieweil die *Iustitia* vnd Gerechtigkeit das *Fundament* ist / darauff der edle Frieden einig vnd allein vest bestehet/wie im Buch der Weißheit zu lesen: *In disponenda concordia lex est justitiæ:* Vnd im Psalmen/*orietur in diebus ejus justitia & abundantia pacis*, in seinen Tagen wird Gerechtigkeit vnd Friede auffgehen: Ist hoch von nöhten/daß sich die Regenten allzeit der Gerechtigkeit vnd Auffrichtigkeit befleissen / wann sie anderst Fried vnd Einigkeit erhalten wollen. *Macrobius* saget: *Iustitia est unicuique servare, quod suum est*, das ist: Dieses heisst Gerechtigkeit/wann man einem jeden das seine erhält. Von einem Hertzog in Schwaben melden die Historien/daß er auff eine Zeit bey andern Herren zu Tisch gesessen/da mit allerhand Tischrede gepflogen/vnd endlich an Erzehlung jhrer Herrschafften / Reichthumb vnd Gewalt gerahten / hat einer sein grosses Land/ der ander sein stattliche Bergwerck/der dritte seine grosse Städte/jener sein grosses Einkommen vnd gesamblete Schätz gerühmet/dazu gemelter Herr allzeit still geschwiegen/biß er endlich mit Verwunderung gefraget/ob er nicht etwas dergleichen vorzubringen vnd zu rühmen hätte/darauff er geantwortet/er wisse zwar solcher Dinge wenig zu rühmen/ wiewol er Gott hertzlich dancke vor das jenige/so jhm Gott in seinem Land gegeben hätte/ das aber wer das jenige/darauff er nach Gott am nechste sich verlassen/daß er/ es sey bey Tag oder Nacht/auch im offenen Felde/mit entblössetem Haubt/im Schoß bis geringsten vnter seinen Vnterthanen sicher vnd wol verwahret schlaffen dürffte; Darüber sich die alle verwundert/vnd bekant/er sey jhnen an Glückseligkeit weit vberlegen/als der nicht allein alle Schätz/sondern auch alle Hertzen jhrer Vnterthanen in seiner Hand hab: Welcher es jhm allein mit seiner *Iustitia*, Gerechtigkeit vnd Freundlichkeit gegen den Vnterthanen zuweg gebracht.

Nun kommen wir auff die Vnterthanen/die nach dem Befelch Gottes jhre von Gott gesetzte Obrigkeit sollen ehren/jhr Gehorsamb leisten/vnd derselben geben/was sie schuldig sind. Wie aber diß von vielen vmbgewendet werde/ vnd sich das Widerspiel offentals hin vnd wider finde/ist mehr als zu viel bekand.

Besehen

Besehen wir nun den Ehestand/so gehet es darinn her/daß es wol besser könte seyn/ hie lebet man im Hader vnd Zanck/da in Hurerey vnd Vnzucht/da gehet man den Kindern vnd Gesinde mit bösen Exempeln vor/ hier huret der Herr/da huret die Fraw nicht allein heimlich/ sondern also/daß die Kinder auff der Gassen davon wissen zu sagen/nicht allein bey denen Geringen vnd Gemeinen/die man bald kan finden vnd straffen/nach dem gemeinen Sprichwort *dat veniam corvis, vexat censura columbas.* Die grosse läst man lauffen/ die Arme vnd Geringen straffe man/sondern auch bey den grossen Grandissen vnd Grandissinnen/vnd geschicht solche Sodomiterey beyde vnter Jungen vnd Alten/ehelichen vnd ledigen Personen/ja vnter Blutfreunden/daß ich nicht glaube/daß zu Sodoma vnd Gomorra solche Gottlosigkeit vnd grobe Sünde begangen/so jetzt an etlichen Orten geschicht/vnd nicht Wunder/daß Gott Pech/Schwefel vnd Fewer vom Himmel fallen ließ/solche Oerter mit allen Inwohnern zu verzehren/vñ die Erde sich auffschäte sie zu verschlingen/*in summa*, alle Erbarkeit/Auffrichtigkeit vñ Gerechtigkeit ist auß dem Lande weg/da man sie am meisten suchē solte. *Aristoteles* im ersten Buch *de Secretis* beweiset/daß die Verachtung der Gesetze ein Vrsach sey deß Vntergangs eines Gesetzes/dann sagt er/Neid gebiret Vnwillen/ Vnwillen gebiret Haß/Haß gebiret Zorn/Zorn gebiret Widerspenstigkeit/ Widerspenstigkeit gebiret Feindschafft/ Feindschafft gebiret Streit vnd Krieg/Krieg gebiret Verachtung der Gesetze/ Verachtung der Gesetze verursachet endlich alle Vnordnung/dardurch Land vnd Stadt müssen zu Grund gehen/rc.

Will nicht sagen von dem grossen Vbermuht/Stoltz/Hoffart vnd falschen Höflichkeit. Mancher hat die Höflichkeit in den Stiefflen vnd Schuhen/die Wackerkeit in den Handschuhen/ stetig an den *Boccario* zu kewen/ dieser strecket den Halß auß wie ein Gans/wann er einen grüsset/der ander neiget sich wie ein Camel/ dieser beut einem ein *Salve*, daß man auch höret/daß er am Schutsack gezogen/ der ander donnert *Quadro Palabros* auff gut Spantolisch herauß: *in summa*, wann sie einem begegnen/er sey bekand oder vnbekand/ so muß er auffs höfflichst oder vielmehr auffs höhnischst gegrüsset vnd empfangen seyn/die Höflichkeit stehet in seltzamen Geberden/soviel Bewegung vnd wenig Worte/viel Nachdencken vnd wenig Nutzen haben. Es ist zwar nicht ohne/ die Alten haben auch vnter allen Völckern hierin jhre Höflichkeit gehabt/solche *affecta* aber ist nicht vnter jhnen gewesen/ die Araber wann sie einander begegnet/war dieses jhr Gruß/der HErr sey mit dir/die rechten Hebreer/Gott helff dir mein Bruder/die Thebaner/Gott gebe dir Glück/die Römer/sey gegrüsset/die Sicilier/Gott bewahr dich/die Deutschen/ guten Morgen/guten Tag/guten Abend/rc. als die Zeit ist. Wann sie zusammen kommen/geben trewlich einander die Hände/vnd drucken sich vntereinander/In Niederland mit Handgeben vnd einem Kuß/auch wann sie voneinander gehen/sprechende/Gott behüt dich/Gott bewahr dich/was dergleichen freundlicher Grüß vnd Wünschungen mehr seyn/heutiges Tages höret man nichts/als *Bacio La mande V.S.* oder *Baiso la maen, monsigneur*, oder *Servitor*, oder deß Herrn Diener/*Servitur*, der Herr schaffe mit seinem Diener/rc. wol schaffen/kan man doch nicht bekommen/was man bittend begeret.

Es hat zwar der Author diß alles viel weitläufftiger außgeführt/ vnd in etlichen Stücken gar nachdenckliche Muhtmassungen/ so seiner Meinung nach, in kurtzen zu gewarten gesetzet vnd angedeutet/ dieweil es aber der Censur halber gar bedencklich/ vnd dem Verleger nachtheilig seyn möchte/ als ist dasselbe alles vbergangen vnd außgelassen worden.

Wann nun aber ein jeder ober vnd vnter sich/ vor oder hinter sich/ neben sich schawet/die tägliche Erfahrenheit zu Raht nimbt/ durch die drey Stände gehet/ jeden Stand examiniert, den Befehl vnd Nachfolgen/Thun vnd Lassen recht ponderiren wird/ wider befinden/ob Krieg oder Fried zu vermuhten/ vnd weil Krieg/ Pestilentz vnd theure Zeit sind Straffe der Sünden/ so ist leider noch kein Fried verhanden/so lang man nicht von Sünden abstehet vnd waare Busse thut/vñ kan man dem Astrologo, viel weniger dem gestirnten Himmel keine schuld geben/ daß ihrer tröstlichen Vorschreibung nach kein Fried kombt. Der Prophet spricht/Israel du bringest dich selbest in Verderben. Gleichwie sieben principal Stern/ nemlich sieben Planeten obenam Himmel gefunden/alsō werden auch sieben principal sündliche Vrsachen

gefunden der Verwüstung der Landen / Städten vnd Regimenter: 1. Impietas, Gottlosigkeit/wann das Gesetz Gottes verachtet wird/ 2. Injustitia, wañ die liebe Justitia nicht gehandhabet wird. 3. Malum Regimen, & Tyrannis, ein böß Regiment vnd Tyranney. Inobedientia & Rebellio, Vngehorsamb/ Auffrührung vnd Rebellion der Vnterthanen. 4. Avaritia, Geitz / da man dem andern das seine mit Gewalt per fas & nefas wegnimbt. 5. Discordia, Vneinigkeit. 6. Superbia, Hoffart. 7. Voluptas & Libido, Wollust vnd schändliche Vnzucht/ꝛc. Esaia 3. v. 13. Aber der HErr stehet da zur Rechten/vnd ist auffgetreten die Völcker zu richten. Vnd der HErr kombt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volcks/vnd mit seinen Fürsten. Denn jhr habt den Weinberg verderbet/vnd der Raub von den Armen ist in ewrem Hause. Warumb zutretet jhr mein Volck/vnd zuschlaget die Person der Elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth. Vnd der HErr spricht: Darumb / daß die Töchter Zion stoltz sind/ vnd gehen mit auffgerichtem Halse/mit geschmückten Angesichten/treten einher / vnd schwäntzen/ vnd haben köstliche Schuh an jhren Füssen. So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen / vnd der HErr wird jhre Geschmeide wegnemen. Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnemen/vnd die Hefft/die Spangen/die Kettlein/die Armspangen / die Hauben / die Flittern/die Gebräm/die Schnürlein / die Biesemäpffel/die Ohrenspangen/die Ringe/die Haarbande/ die Feierkleider/ die Mäntel/die Schleier/ die Beutel / die Spiegel/die Koller/die Borten/die Kittel. Vnd wird Stanck für gut Geruch seyn/vnd ein loß Band für ein Gürtel / vnd eine Glatze für ein krauß Haar / vnd für einen weiten Mantel ein enger Sack / solches alles an Statt deiner Schöne. Dein Pöbel wird durchs Schwert fallen/vnd deine Krieger im Streit. Vnd jhre Thor werden trawren vnd klagen/vnd sie wird jämmerlich sitzen auff der Erden/ꝛc.

Darumb ist vnnötig an dem Himmel vnd Planeten den Frieden vnd Krieg zu suchen/weil es auff Erden noch also beschaffen/vnd heist/Israel/ du bringest dich selbst in Verderben. Darumb nicht nötig zu fragen/ ob der vor 28. Jahren angesponnene Krieg noch ferner werde continuieren, vnd schwerlich Fried kan verkündet werden/alldieweil so viel Saamen vnd Funcken zu allerhand continuirenden Kriegen gesehen werden/daß ich darüber erschrecke/wenn ich solche bedencke vnd ansehe/die Erfahrung weiset es vns täglich auß allen Winckeln der Welt/daß es nicht allein wegen der feindseligen Martialischen Constellation wegen deß HErrn Christi geschehener Prophecejung selbsten noch viel ein elender vnd erbärmliches Außsehen werde gewinnen/ dieweil wir täglich viel sündigen/vnd noch viel Straffen verdienen. Astrologicè aber davon zu reden/so ist zwar Mars nicht Generalissimus Director, wie auch nicht Saturnus/ die aller Dignitäten beraubt / sondern der friedliebende Jupiter die meiste dignitates essentiales hat/das gantze Jahr durch das Gubernament hat/vnd Venus auch bißweilen Mitregent/ vnd vornemlich im Herbst ist/vnd dahero zum Universalfriedē sichs anlassen solle/aber es fallen vnterschiedliche böse Aspecten ein/vñ vornemlich

lich der Quadrat Saturni & Martis, 5. Febr. 29 Dec. 1645. □♃♂. 28. Apr. ☌♄♂. 23. Jun. 29 Nov. vnd die schrecklichen Monden Finsternisse/ erregen gemeiniglich grosse Tumult/Auffruhr/Krieg vnd Zanck vnter den Menschen/ bringen (teste Messahala) die Königreich vnd Lande gemeinlich durch Auffruhr in das eusserste Verderben vnd Ruin/sie verkehren alle Raht vnd Leges, saugen auß alle Handwercksleut/ sie verursachen auch viel Auff- vnd Anlagen/Contributiones, &c. Saturnus wird die Lufft mit Pestilentz vergifften/vnd viel durch den Tod hinrichten. Vnter den Leuten wird sich spüren lassen Catharr, vnterschiedliche Febres, hitzige Geschwer/Entzündung der Lungen vnd Leber/ Schlag/ stechen in der Seiten/ Hertzwehe / Halßgeschwer/ Krampff/Haubt- vnd Ruckenwehe/Rose vnd andere Kranckheit / so die starcke Winde/der Gestanck vnd Fäule bey den Menschen verursachen/ viel hohe / beyde Geistliche vnd Weltliche Häubter werden den Weg aller Welt gehen / einem hohen Geistlichen wird mit Gifft oder sonst nachgetrachtet / Es wird hefftig vber die Weiber hohe vnd niedrige gehen. Der blutdürstige Mars wird mit Fewr vnd Schwert viel Oerter verheeren/Mercurius Conspirationes vnd Reformationes einblasen/der Mond bey der Gemein am Liecht der Beständigkeit abnemen / vnd wegen instehender Gefahr bald verzagen. Quid enim magis infidum quàm vicinus hostis, aut quid barbarico bello periculosius? Polyb. da es doch Gott lob noch nicht so gefährlich vnd böß / als man ins gemein vermeinet noch wills Gott dahin kom̃en wird/ wie etliche Rachgirische vns vnd jhnen auß geringer Hoffnung wünschen vnd gern sehen/ vnd gesetzt/ daß wir nicht allezeit liebes Kind bey Gott/vnd Glück seyn soll/doch keiner den Muht gleich fallen vnd sincken lasse/ vnd gedencke / daß alle Tag Abend / vnd dem Faß der Boden gar auß sey. Errant, quicunque in bello semper exspectant secundos eventus. Salustius. Es ist offtmals allein vnser vermeinte Sicherheit ein Vrsach / daß dieser vnd jener vnverhoffter Anschlag seinen Zweck vnd Ziel erlanget: Nam sæpè, quem tentationis certamen superare non valuit, sua deterius securitas stravit. Mater enim negligentię solet esse securitas, Greg. in moral. Ergo beatus, qui semper est pavidus, Prov. 28. Ist aber einer vmb das seine kommen / der tröste sich mit Gedancken/ daß ers vorhin auch nicht gehabt habe. Magna enim Consolatio est in rerum amissione, illa tempora in mentionem reducere, quibus nos contiget res, quas perdiderunt, non habuisse. Obwol nechst Gott in diesem Jahr ein Universal Friede im Reich vermuhtlich, es sey mit Lieb oder Leid/so werden sich doch viel dargegen setzen/vnd es widerrahten, daher dann wol ein Respublica entstehen könte / vnd noch viel Auffruhr vnd Krieg zu vermuhten/Böhemen vnd die vnter dem Löwen vnd Wassermann ligen/ wird schwerlich der Vnruhe gestillet seyn. O. vnd P. thun einander wehe / welches S. wird zugemessen/vnd S. ist vergessen/ vmb S. wird man Blut vergiessen/ M. S. setzet man auff ein Capzon/So M. O. S. wird sehr wehe thun.

Was nun die allgemeine Deutung sey in dieser vntersten Welt vnter hohen Häubtern/so setze ich nimmer so deutlich/wie vor diesem geschehen / dieweil ich augen-

 scheinlich

scheinlich vermercket/daß man mir meine Rede vnd Schreiben zum ärgsten außlegt/ vnd nicht mehr damit außgerichtet/als daß mir dadurch Freunde zu Feinde geworden/ vnd mit meiner sauren Arbeit/ an Statt einer gebührlichen Belohnung/nur Feindschafft verdienet habe. Bin aber der Meinung / das Römische Reich hab allbereit den lang prognosticirten gefährlichen paroxysmum mehrertheils außgestanden.

Der ewige/barmhertzige Gott wende alles Vnheil ab/ vnd beschere der gantzen Christenheit/vnd allen den jenigen/so jhn von Hertzen darumb bitten vnd anruffen/ein gesundes/friedliches/frewdenreiches vnd fruchtbares Jahr / vmb Jesu Christi seines einigen Sohns/vnsers Erlösers vnd Seligmachers willen/Amen/ Amen / HERR JEsu Amen.

O jhr Oesterreicher/Vngarn vnd vmbliegende Länder/ bittet GOtt/ daß er euch die wolverdiente vnd gedräwete Straff in Gnaden wolte abnemen/euch vor dem Bluthund/dem Türcken/ vnd allen Feinden bewahren/ denn ich befürcht gantz sehr/daß er in diesem vnd zukünfftigen Jahr sich wird tapffer vnd starck herfürthun / vnd was er im abgewichenem Jahr practicieret vnd angefangen/mit aller Macht fortsetzen. O jhr hohen Seulen deß Heiligen Römischen Reichs/ thut doch nunmehr die Augen auff/machet Fried/thut Hülff ewrem von Gott gesalbeten König vnd Käiser/ bedenckt/ daß er das H. Römische Reich von Gott als ein Wunderwerck auff Erden gesetzet hat/bedencket vnd betrachtet doch nur / wann das H. Röm: Reich solte zerrüttet vnd hinweggenommen werden/was für eine grosse Trübsal/ Verfolgung vnd Elend erfolgen solte/ ja der Bluthund/ der Türck/ euch vberziehen würde/vnd waar werde (da GOtt in Gnaden vor seyn wolle/) was man lange Zeit propheceyet/ daß er zu Cölln im Thumb sein Pferdstall solte haben/ welches gewiß kommen wird / wann vnter euch vornembsten Seulen deß Reichs kein bessere Vertrewlichkeit/Einigkeit / reine hülffliche Zusammensetzung seyn würde. Dann wie Christus sagt: Ein jeglich Reich das mit jhm selbst vneinig wird/ das wird wüst / vnd kan nicht lange bestehen/ darumb werdet doch einmal klug / damit doch das Heil: Röm: Reich nicht gar zerstöret werde : Dann es seynd ja alle hohe vnd nidere Standspersonen in der gantzen Christenheit dem Römischen König vnd Käiser/ja alle incorporirte Fürsten / Graven vnnd Herrn schuldig vnd pflichtig/denselben/als das höchste Haubt der Christenheit/ höchlich zu respectiren vnd ehren/auß Vrsach/ daß vnser HERR vnd Heiland JEsus Christus selbst geheiliget vnd geehrt hat / in dem er vnter dem Römischen

Käiser

Käiser hat wollen Menschlich Fleisch vnd Blut an sich nemen vnd geboren werden. Im gleichen hat er auch das Römische Reich geehret / da er sich nicht allein deß Käisers Schatzung vnterworffen / sondern auch geboten dem Käiser Schatzung zu geben/Matth. 22. Derohalben habet Acht jhr Seulen deß Heil: Röm: Reichs/ damit es wol gestützet / mit zusammengesetzter hülffreicher Hand bevestiget / beschirmet vnd beschützet werde. Es wird auch an Jhr Käis: Majest. vnserm allergnädigsten Käiser vnd König nicht manciren, bey jhm ist Weißheit / Verstand vnd Hertz genug/ es wird auch an prosperitet vnd Glück nicht manglen,

In

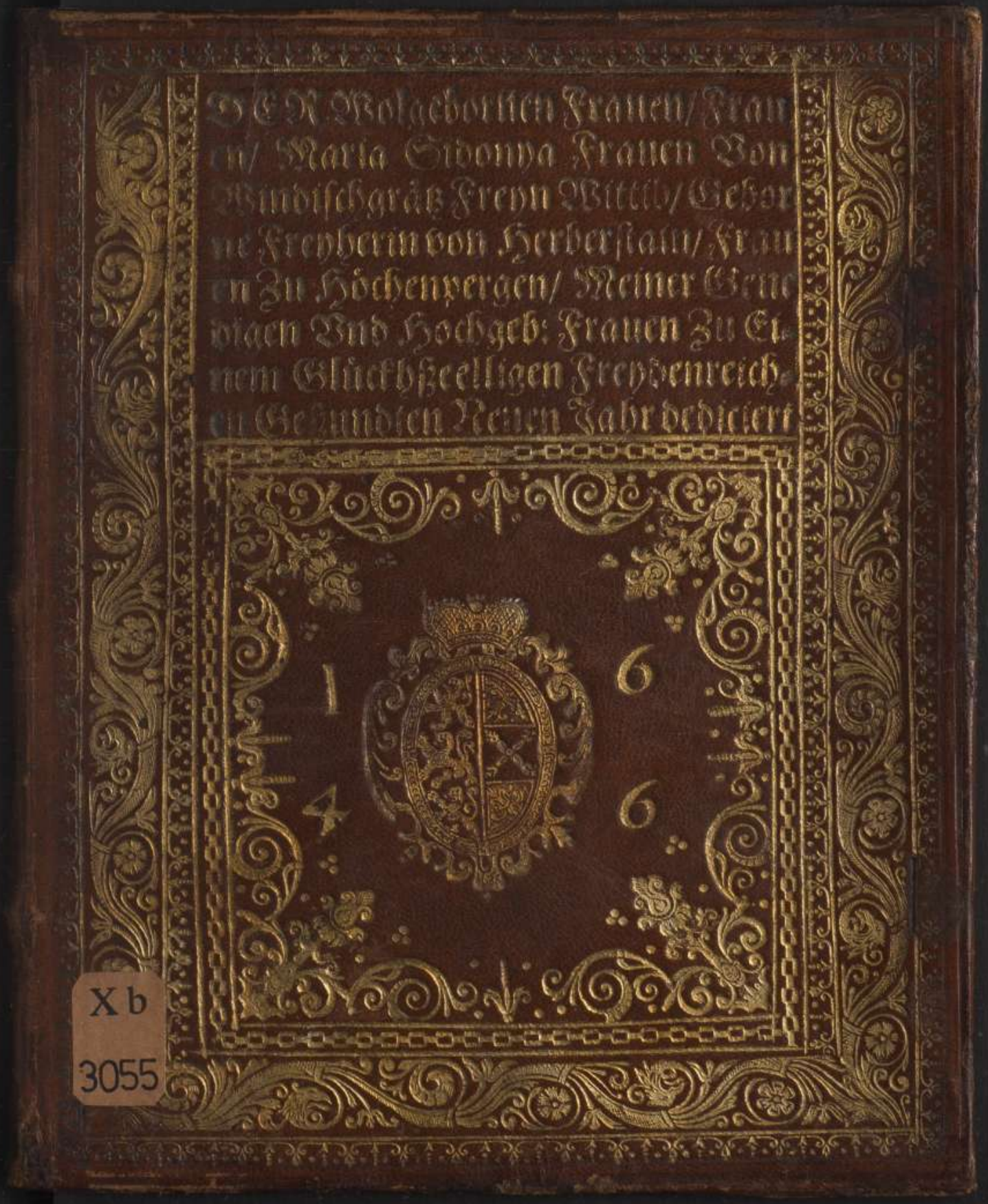
In laudem perillustris & generosi Viri Domini de Werva, Astronomi peritissimi.

ASTrorum, grator tibi, quòd det Numen honorem,
Werva tibi. Quid te gratius Orbis habet?
Nec tibi gratari possum, quin grater & illis,
Qui similis tecum nomen amoris habent.
Est, quod solus habes, sed parco dicere, V Verva,
Invidus invidiâ ne fremat. Esto, fremat.
Quid vereor? Dicam. Tu cœli oracula pandis,
Ceu sol dat lumen, numine, pace fide.
Cumque habeas meritus, quod habes, benedicerisannon?
Cui venit è cœlo gaudia, dives homo est.
Gratus post multos terris Sol fulgurat imbres,
Gratus & imber, agris cùm nimis aret humus.
Gratiores cunctis, defigat ut Orbis uterque
In te oculos, dubium fert tibi Casus onus.
Nam veluti stellas Phœbus supereminet omnes,
Ars tua sic plures te superare facit.
Subbardus procul hinc, procul hinc sit Grunnia mordax,
Hincque locum nullum glaucus ocellus habet.

Ioannes Georgius à Buchavv, Trium Facultatum Doctor, Trium Imperatorum Consiliarius & Medicus Aulicus, Comes Palatinus, Eques auratus, &c.

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=00046

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=00047



Xb
3055

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel
0 1 2 3 4
Gray Scale

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=eb01

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

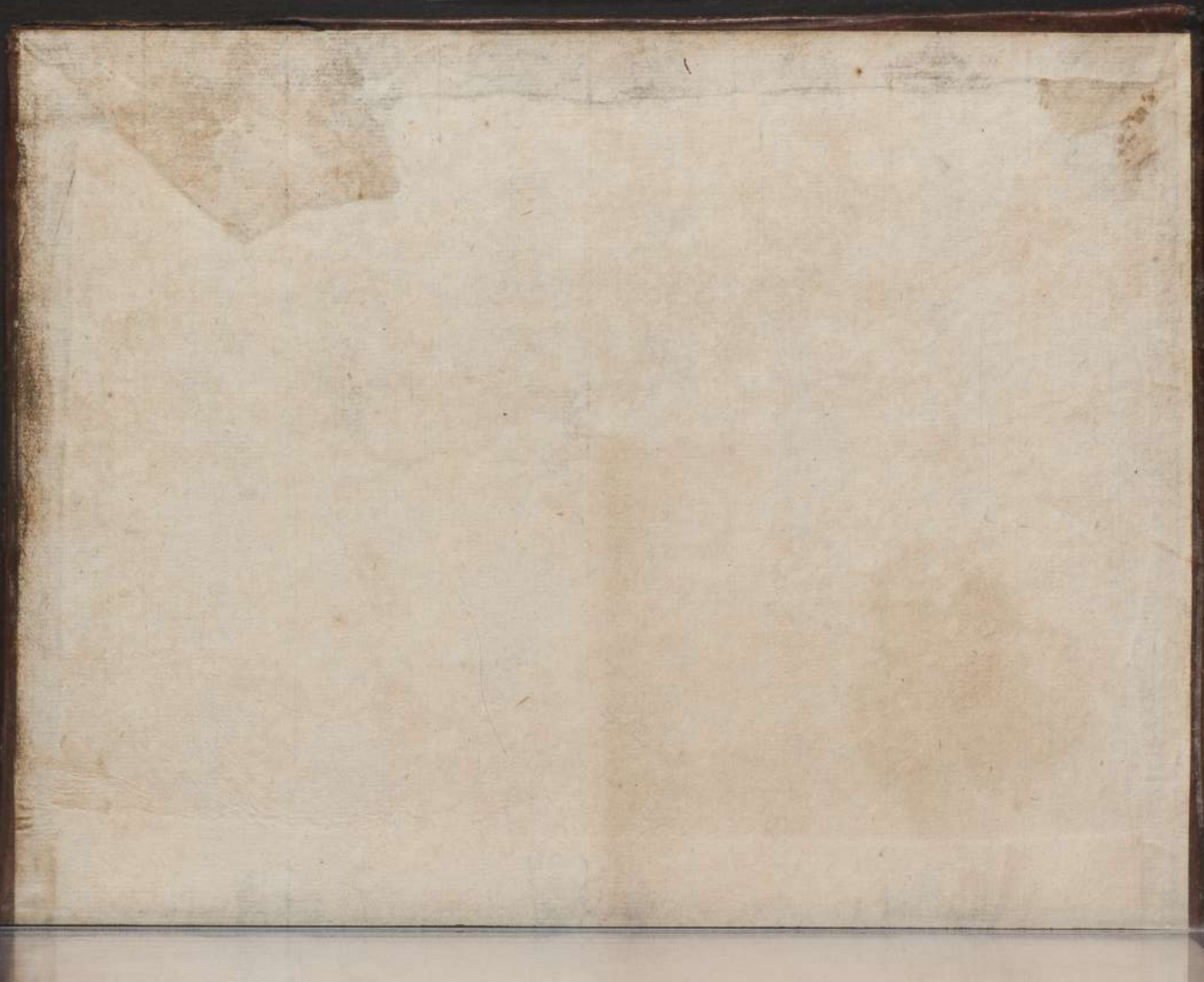
Sammlung deutscher Drucke
1450 bis 1912

Erworben mit Mitteln der
Volkswagen-Stiftung

26.9.82
2 Bde
05997
X 53055
826469

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=eb02

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel
0 1 2 3 4 Gray Scale



(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=eb03

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel
0 1 2 3 4 Gray Scale

(c) HAB http://diglib.hab.de/drucke/xb-3055-2s/start.htm?image=eb04